

Reutlinger General-Anzeiger

STADT-ANZEIGER
100. JAHRGANG · SÜDWESTDEUTSCHE LANDESZEITUNG
KREISZEITUNG FÜR REUTLINGEN UND UMGEBUNG
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR POLITIK · KULTUR · WIRTSCHAFT · SPORT
E 5840 A

Nummer 204

Freitag, 5. September 1986

Tal. 272-1 · Einzelpreis 1,- DM



Späth besucht Universität Adana

Hoch auf dem Traktor nahm der baden-württembergische Ministerpräsident Lothar Späth Platz, als er das Forschungsinstitut der Landwirtschaftlichen Fakultät der Universität Adana (Türkei) besuchte, deren Aufbau von der Universität Hohenheim unterstützt worden ist. Der Ministerpräsident hatte sich auch in der 200 Kilometer südöstlich von Ankara gelegenen Provinzhauptstadt Kirsehir über das erste baden-württembergische Entwicklungsprojekt in der Türkei informiert. Mit dem am 1. September gestarteten Projekt will Baden-Württemberg durch kaufmännische und technische Beratung 20 noch auszuwählende Betriebe einer Handwerkskooperative fördern. Funkbild: dpa

Abgas-Untersuchung jetzt einfacher Schadstoffarme Autos nur noch alle zwei Jahre in die Werkstatt

Stuttgart. (sw/dpa) Am heutigen Freitag tritt die neue Verordnung des Bundes zu der bislang umstrittenen Abgasuntersuchung (ASU) für Kraftfahrzeuge in Kraft. Sie nimmt »Oldtimer« und Fahrzeuge mit Zweitaktmotor von der jährlichen ASU-Pflicht generell aus und schreibt für schadstoffarme Katalysatorfahrzeuge nur noch ein Zweijahresintervall der Abgasprüfung vor.

Mit der Neuregelung reagierte das Bundesverkehrsministerium auf die Kritik vieler Autofahrer und auch verschiedener Automobilclubs an den Abgasuntersuchungen. Die Kritik führte in den vergangenen Monaten dazu, daß etliche Bundesländer wie Bayern, Niedersachsen und das Saarland die Pflicht der Autofahrer zur Untersuchung aufhoben.

Als besonderen Schlichtbürgerstreich werteten Automobilclubs die Untersuchung auch von Fahrzeugen mit kontakloser Zündung und Einspritzanlage, weil bei diesen Fahrzeugen sich weder der Zündzeitpunkt noch der CO-Wert veränderten. Der Automobilclub von Deutschland (AvD) übersetzte das ASU-Kürzel mit »absolut sinnlose Untersuchung«.

Wie der baden-württembergische Innenminister Diemar Schlee (CDU) am Donnerstag dazu mitteilte, sei der Sinn der Neuregelung, »einige im praktischen Vollzug aufgetretene Probleme bürgerlicher zu gestalten«. Insgesamt, so Schlee, sei die im Vorjahr eingeführte ASU eine »sinnvolle Sache« und habe sich im großen und ganzen bewährt. Sinn der ASU, die vom TÜV und Lizenzwerkstätten gegen Entgelt vorgenommen wird, ist eine Verringerung der Schadstoffemissionen, sofern sie durch die Einstellung des Motors bedingt sind. Vor allem dem Kohlenmonoxid und den Kohlenwasserstoffen, die die menschliche Gesundheit gefährden, galt dabei das Augenmerk.

Weitere Änderungen sind nach Angaben

Wie wird das Wetter?

Freundlicher

Die eingeströmte kühle Meeresluft verbleibt unter Hochdruckeinfluß und erwärmt sich allmählich. Vorhersage: Nach Auflösung örtlicher Nebelfelder teils heiter, teils wolkig, Niederschlagsfrei. Höchsttemperaturen um 19 Grad, im Bergland um 15 Grad. Abends und nachts meist klar, Tiefsttemperaturen um acht Grad. Zunehmend schwachwindig. Aussichten: Am Wochenende anfangs aufgeheitert, später zeitweise durchziehende Wolkenfelder, daraus kaum Niederschlag, weitere Erwärmung.

Schlees geplant: So soll die ASU bald auch für Dieselfahrzeuge gelten und für abgasgereinigte Fahrzeuge Verbesserungen bringen. Bei den vor dem 1.7.1989 zugelassenen Fahrzeugen, die nunmehr von der ASU-Pflicht ausgenommen sind, hätten die Einstellarbeiten am Motor technische Probleme aufgeworfen, sagte Schlee. Die Bürger hätten Zeit und Geld aufwenden müssen, ohne daß dem ein praktischer Nutzen gegenübergestanden hätte. Auch seien die jährlichen Fahrleistungen dieser »oft liebevoll gepflegten Veteranen« oft sehr gering und ihr Wartungszustand gut.

Iranische Marine läßt sowjetischen Frachter frei

Bagdad. (dpa) Der Irak hat nach eigenen Angaben am Donnerstag erneut einen Tanker angegriffen. In der Meldung von Radio Bagdad war von einem »großen Seesiek« die Rede. Damit ist in der Regel ein Tanker gemeint. Unterdessen hat die iranische Marine den von ihr aufgebrachtten sowjetischen Frachter »Pjotr Jemzow« wieder freigegeben. Er befindet sich zur Zeit im Schlepptau eines anderen sowjetischen Schiffes, da bei dem erzwungenen Manöver ein Antriebsaggregat des Frachters beschädigt wurde. Wie der Sprecher des sowjetischen Außenministeriums, Gennadi Gerasimow, vor der Presse in Moskau sagte, hat die Sowjetunion Protest gegen das iranische Vorgehen eingelegt. Der Frachter sei in internationalen Gewässern gewesen.

Teststopp mit NATO-Strategie unvereinbar

Studie eines Instituts der Konrad-Adenauer-Stiftung widerspricht der Bundesregierung

Bonn. (AP) Solange das westliche Bündnis auf eine wirksame atomare Abschreckung nicht verzichten kann, wäre ein von den Supermächten USA und UdSSR vereinbarter vollständiger Stopp der Kernwaffentests unnütz, kontraproduktiv und unvereinbar mit dem Verteidigungskonzept der NATO. Zu diesem der offiziellen Bonner Regierungspolitik widersprechenden Ergebnis kommt eine interne Studie des Sozialwissenschaftlichen Instituts der Konrad-Adenauer-Stiftung der CDU. Ein Teststopp gehört zu den erklärten politischen Zielen der Bundesregierung.

Gegenwärtig könne der Westen auf eine wirkungsvolle, sich dynamisch wechselnden Herausforderungen anpassende nukleare Abschreckung nicht verzichten, heißt es in der Studie. Selbst bei einer theoretisch möglichen Fähigkeit des Westens zur hundertprozentigen Überwindung der Einhaltung eines Teststopps wäre eine unbegrenzte Einstellung aller Kernwaffenversuche daher nicht wünschenswert.

Ausführlich setzt sich die Studie mit den Argumenten für einen Teststopp auseinander. Es sei äußerst zweifelhaft, daß ein Teststopp den Rüstungswetlauf dämpfen oder beenden würde, da Entwicklungen im Bereich der Träger-, Navigations- und Steuerungssysteme

Gaddafi distanziert sich von Blockfreien

Libyens Revolutionsführer droht USA mit militärischem Schlag
Große Bestürzung unter vielen Ländern der Dritten Welt

Harare. (dpa) Der libysche Revolutionsführer Muammar el Gaddafi hat mit dem Austritt seines Landes aus der Bewegung der Blockfreien und mit militärischen Schlägen gegen die USA gedroht. Zugleich kündigte er am Donnerstag bei der Gipfelkonferenz der Blockfreien in Harare (Simbabwe) an, daß er »die Welt in zwei Lager spalten« wolle: »Ein Lager des Imperialismus und ein Lager der Befreiung.« Gaddafi bekräftigte auch seine Bereitschaft zur Gründung einer »internationalen Streitmacht«, die in der ganzen Welt agieren und »Feuer unter den Füßen der USA entzünden« solle. Es war der erste öffentliche Auftritt Gaddafis im Ausland seit dem amerikanischen Angriff auf Tripolis im April.

In seiner mehr als einstündigen Rede, die mehrmals von Sprechbüren pro-libyscher Demonstrantinnen unterbrochen wurde, betonte Gaddafi seinen Willen zur »Zerschlagung« der Blockfreien. Es befänden sich »Verärrer und Spione des Imperialismus« unter den 101 Mitgliedern. Länder wie Ägypten, Zaire und Kamerun unterhielten diplomatische Beziehungen zu Israel. Vor allem aber hätten die Blockfreien sein Land nicht gegen die US-Bombenangriffe geschützt.

Den rund 50 anwesenden Staatschefs warf Gaddafi vor: »Was haben Sie getan, als mein Land zum Opfer von US-Bombenangriffen wurde?« Er werde die Frage des Austritts aus den Blockfreien den libyschen »Volkskomitees« zur Entscheidung vorlegen. »Ich fühle mich frei von den Blockfreien«, sagte Gaddafi und beendete seine Rede mit einem »Lebewohl an diese witzige Bewegung«.

Gaddafis Äußerungen wurden teilweise mit Bestürzung aufgenommen. Allerdings herrschte unter den Teilnehmern der Konferenz weitgehend Unklarheit, ob Gaddafi seine Austrittsdrohung tatsächlich wahrnehmen wird. Libyen wäre nach Burma das zweite Land, daß in der 25jährigen Geschichte der Blockfreien aus der Bewegung austritt.

Der neue Vorsitzende der Blockfreien, Simbabwes Ministerpräsident Robert Mugabe, stellte unmittelbar nach Gaddafis Rede klar,

daß ihm sicherlich nicht alle 101 Mitglieder der Bewegung zustimmen könnten. Wenn der libysche Führer die Politik der Blockfreien aber verändern wolle, müsse er Mitglied bleiben.

Gaddafi äußerte auch seinen Willen zu militärischen Angriffen auf Israel. Er forderte Ägypten sowie andere arabische Staaten auf, ihm militärische Basen zur Verfügung zu stellen. »Dann werde ich die (israelischen) Atomreaktoren zerstören.«

In einer ersten Reaktion erklärte die halbamtliche ägyptische Zeitung »Al Ahram« am Donnerstag, Gaddafis Äußerungen seien ein »Aufruf zum kollektiven Selbstmord, zur vollständigen Aufgabe aller Prinzipien, für die wir gekämpft haben«. Auch Zaire, Kamerun und die Elfenbeinküste haben sich gegen die »unwürdigen« Angriffe Gaddafis gewehrt. In einer gemeinsamen Erklärung riefen die drei afrikanischen Staaten alle Mitglieder der Blockfreien auf, »sich strikt an die Prinzipien der Bewegung zu halten, die bisher den Zusammenhalt unter den Ländern bewahrt hat«.

Unterdessen hat der pakistanische Staatschef, General Mohammed Zia ul-Haq, den vollständigen Rückzug der Sowjetunion aus Afghanistan gebordert. Die Ankündigung Moskaus eines begrenzten Rückzuges »kann ein erster willkommener Schritt« zur Befriedung des Landes sein.

Drei Soldaten bei Explosion getötet

Paris/Beirut. (dpa) Erneut sind am Donnerstag in Südlibanon drei französische Soldaten der UNO-Friedenstruppen bei der Explosion einer Mine ums Leben gekommen. Ein vierter Soldat wurde verletzt. Die französische Regierung hat daraufhin sofortige Maßnahmen von den Vereinten Nationen verlangt. Nach Angaben des Sprechers der UNIFIL-Truppen in Nakura, Timur Goksel, detonierte eine Sprengladung, als sich die französischen Soldaten beim Joggen auf einer Straße bei Jouaiya, 14 Kilometer östlich der Hafenstadt Tryus, befanden. Der Anschlag sei vermutlich von schiitischen Extremisten verübt worden. Mit dem Attentat, dem neunten in vier Wochen, hat sich die Zahl der Getöteten auf sechs erhöht.

Kohl unterstützt Teststopp-Initiative

Stockholm. (dpa) Bundeskanzler Helmut Kohl will die »Fünf-Länder-Initiative« für einen weltweiten atomaren Teststopp unterstützen. Wie der schwedische Ministerpräsident Ingvar Carlsson am Donnerstag in Stockholm nach einem Gespräch mit Kohl erklärte, habe der Bundeskanzler ihm auf eine entsprechende Frage positiv geantwortet. Carlsson ist an der Initiative als Vertreter Schwedens zusammen mit den Staats- und Regierungschefs von Indien, Argentinien, Mexiko, Griechenland sowie dem Ex-Präsidenten von Tansania, Julius Nyerere, beteiligt. Kohl bewertete sein Treffen mit Carlsson im Rahmen eines eintägigen offiziellen Schweden-Besuches als »ungeöhnlich freundschaftlich«. Es gebe zwischen beiden Ländern keine bilateralen Probleme.

Sie lesen heute:

	Seite
EG-Sanktionen gegen Südafrika sicher	2
Wildpret gänzlich unbedenklich?	9
Tour Peiper '86 heute auch in der Region	10
Sonnenbühl: Überfall auf Taxifahrer	16
Straßen-Vierer bei Rad-WM Vierter	19
Schweizer Holzdrucke in Reutlingen	23
Ernte bei Getreide zufriedenstellend	28
China bietet Firmen »gute Perspektiven«	29
Alles auf einen Blick	31/32

Hintergedanken

Von Karl-Ludwig Kelber

So glatt, wie es die Vormänner der CDU und der CSU gem hätten, ist das gemeinsame Wahlprogramm der Unionsparteien offenbar nicht über die Bühne zu bringen. Nicht nur an den Spitzen gibt es in manchen Punkten Meinungsverschiedenheiten, die teilweise sogar sehr tiefgreifender Natur sind. Auch aus der zweiten Reihe der Parlamentarier kommen Forderungen, manche Akzente anders zu setzen, als es im Entwurf geschieht. Und von der Basis ist ebenfalls zu hören, daß man mit manchen Formulierungen nicht recht einverstanden ist.

Daß der heute tagende »Kleine Parteitag« der CDU ausführliche Auseinandersetzungen erleben wird, ist dennoch sehr unwahrscheinlich. Sofern es noch Meinungsverschiedenheiten gibt, wird man sie hinter den Kulissen beizulegen wissen. Schließlich muß Geschlossenheit zur Schau gestellt werden. Wenn trotz dieser verständlichen Rücksichten auf den öffentlichen Eindruck in den Unionsparteien jetzt eine recht scharfe Debatte über das Asylrecht entbrannt ist, dann läßt sich er messen, wie aufgewühlt die Gemüter tatsächlich sein müssen.

Danz mag die Denkschrift der Evangelischen Kirche in Deutschland erheblich beigetragen haben. Es muß ja wohl Leute in der CDU und in der CSU geben, die es betroffen macht, wenn ihren Parteien vorgehalten wird, ihre konkrete Politik auf dem Felde der menschlich besonders heiklen Asylproblematik sei mit dem Liebesgebot des Neuen Testaments nicht zu vereinbaren. Es spricht für solche Parteimitglieder, daß sie nachdenklich geworden sind und dafür eintreten, die Substanz des Asylrechts unangestastet zu lassen.

Andere bleiben in ihren Absichten unbeirrt. Wer die Pläne für eine Grundgesetzänderung mit äußerster Skepsis verfolgt hat, muß sich leider in seinen Befürchtungen bestätigt fühlen. Es wird eben nicht nur an ein Ausführungsgesetz gedacht, das überflüssig ist, weil längst alles mit dem Ausländer- und dem Asylverfahrensgesetz geregelt werden kann. Einige Abgeordnete haben jetzt ihre Hintergedanken offenbart, indem sie vorschlugen, den Satz »Politisch Verfolgte genießen Asylrecht« durch die Formulierung »Die Bundesrepublik Deutschland gewährt politisch Verfolgten Asyl« zu ersetzen.

Wer etwas gewährt, macht huldvoll ein Geschenk — oder er läßt es auch sein. Nur ein Rechtsanspruch ist einklagbar, ein Almosen, das von der Laune des Gebens abhängt, dagegen nicht. Niemand wird sich wundern, daß der erst 35jährige CSU-Abgeordnete Fellner zu den Verfechtern dieses Vorschlages gehört. Dieser Politiker ist erst im letzten Jahr unliebsam aufgefallen, als er in grobschlächtiger Weise die Gefühle jüdischer Mitbürger verletzte.

Auch wenn aus ihm Volkes Stimme sprechen sollte — wer das Grundgesetz so ändern würde, hätte den Geist dieser Verfassung zerstört.

Rumänen stimmen über Abrüstung ab

Bukarest. (dpa) In Rumänien wird es möglicherweise eine Volksabstimmung über eine einseitige Reduzierung von Waffen, Truppen und Militärausgaben um fünf Prozent geben.

EG-Zollvorteile für israelisch besetzte Gebiete

Brüssel. (dpa) Die Kommission der Europäischen Gemeinschaft will das seit 1967 von Israel besetzte Westjordanland und den Gazastreifen künftig in den Genuss von Zollpräferenzen kommen lassen.

Auch TUC will Stopp beim Kernkraftwerkbau

Brighton. (dpa) Der britische Gewerkschaftsbund TUC hat auf seinem Jahreskongress in Brighton einen Stopp beim Bau neuer Atomkraftwerke gefordert.

Bangladesch-Flüchtlinge machen Indien Probleme

New Delhi. (dpa) Der indische Staatsminister im Innenministerium, Ghulam Nabi Azad, hat sich besorgt über den aus Bangladesch kommenden Strom buddhistischer Flüchtlinge vom Stamm der Chaka geäußert.

Angriffe auf Asylanten nehmen zu

Union sucht Geschlossenheit in Asylfrage - Gegen neue Aktivitäten der »Cap Anamur II«

Hamburg/Bonn. (AP/dpa) Agitation und Anschläge von Rechtsextremisten gegen Asylbewerber haben in der Bundesrepublik nach den Worten des Hamburger Innensenators Alfons Pawelczyk »an Umfang und Schärfe zugenommen«.

Das deutsch-französische Hilfsschiff »Cap Anamur II« wird am heutigen Freitag mit 357 vietnamesischen Flüchtlingen an Bord im Hamburger Hafen erwartet.

Kurz vor dem Eintreffen der »Boat People« warnte Kanzleramtsminister Wolfgang Schäuble (CDU) in Bonn vor weiteren Aktionen des Hilfsschiffes zur Aufnahme vietnamesischer Flüchtlinge mit dem Ziel, sie anschließend in die Bundesrepublik zu bringen.

Schäuble nannte es humaner und sachgerechter, Flüchtlingen zu ermöglichen, in der Region und in dem Kulturkreis zu bleiben, aus dem sie stammen.

Der Vorsitzende des Komitees Deutsche Notärzte/Cap Anamur, Rupert Neudeck, hatte Ende August auf einer Pressekonferenz in Hamburg betont, die zu Ende gehende Rettungsaktion des Schiffes sei die letzte dieser Art gewesen.

ren Zusagen für die Aufnahme von Flüchtlingen vorlägen, habe eine für 1986 vorgesehene vierte Hilfsfahrt gestrichen werden müssen.

Die Union ringt indes weiterhin um Einvernehmen in der Asylfrage. Nach dem erneut ausgebrochenen Streit über eine wirksame Regelung des Flüchtlingsproblems war die CDU-Führung am Donnerstag sichtbar bemüht, Partei und Fraktion zur Geschlossenheit zu ermahnen.

Am heutigen Freitag wird die Asylfrage voraussichtlich gleich zweimal auf höchster Ebene in Bonn angesprochen: Sie wird offenbar ein Thema des ersten Koalitionsgesprächs nach der Sommerpause sein.

Im Namen der CDU/CSU-Fraktion stellten sich deren parlamentarische Geschäftsführer Rudolf Seiters und Wolfgang Bötsch ausdrücklich hinter die vom Bundeskabinett beschlossenen Maßnahmen zur Eindämmung des Flüchtlingsstromes.

Nach den Worten von Bundesjustizminister Hans Engelhard (FDP) würde eine Verfas-

sungsänderung auf keinen Fall zu dem gewünschten Ergebnis führen. FDP-Generalsekretär Helmut Hausmann warnte den Koalitionspartner vor weiteren »Geisterdiskussionen« über Verfassungsänderungen.

Im Blick auf das für den 25. September in Bonn vorgesehene Treffen der Länderregierungschefs und Parteivorsitzenden der SPD und FDP bei Kohl drängen die CDU-Länder zunehmend auf eine rasche Beendigung der Asyldebatte.

Bei den fünf von der SPD regierten Ländern wächst die Skepsis, ob das Treffen bei Kohl überhaupt ein Ergebnis haben wird.

Ähnlich äußerte sich der Bonner SPD-Fraktionschef Hans-Jochen Vogel. Er forderte den Kanzler auf, bei der DDR wegen des anhaltenden Zustroms von Asylwilligen von Ost- nach Westberlin vorstellig zu werden.

Nach einer vom Bundesinnenministerium beim Bielefelder Emnid-Institut in Auftrag gegebenen Umfrage zur Asylproblematik äußerten 71 Prozent der Befragten die Auffassung, in der Bundesrepublik werde die Asylgewährung »über zu großzügig« gehandhabt.

EG-Sanktionen so gut wie sicher

Bonn muß sich nächste Woche im Fall Südafrika entscheiden - Straßenkämpfe in Soweto

Bonn/Johannesburg. (AP) Angesichts der unverändert harten und starren Haltung Südafrikas gegen die farbige Mehrheit im Lande wächst in den EG-Staaten die Entschlossenheit, mit wirtschaftlichen Sanktionen die Regierung in Pretoria auf den Weg zu Sanktionen zu zwingen.

Die EG-Staaten hatten bereits am 26. Juni auf der Haager Tagung der Staats- und Regierungschefs Sanktionen gegen Südafrika nicht ausgeschlossen, wenn die südafrikanische Regierung ihre Apartheidpolitik fortsetzt und Reformen sowie den Dialog mit den Führern der schwarzen Mehrheit verweigert.

Eine Vorentscheidung wird auf einer der vertraulichen Beratungen der EG-Außenminister fallen, die am Wochenende in Brockett Hall bei London stattfindet.

Polizisten verhinderten nach einer entsprechenden Entscheidung der Behörden die Massenaberdung von 20 Schwarzen, die in der vergangenen Woche bei Auseinandersetzungen mit der Polizei getötet worden waren.

SPD-Kanzlerkandidat Johannes Rau hat am Donnerstag die westlichen Industriestaaten aufgerufen, Südafrika nachdrücklich zur Abkehr von der Apartheid zu drängen und damit einen Bürgerkrieg abzuwenden zu helfen.

Die Schwarzenwohnstadt Soweto bei Johannesburg ist am Donnerstag Schauplatz heftiger Straßenkämpfe gewesen. Tausende südafrikanischer Soldaten und Polizisten auf der einen und jugendliche Schwarze auf der anderen Seite lieferten einander regierungsrechtlich. In den Straßen brannten Barrikaden, die Lage war explosiv.

Verkaufen die Russen EG-Butter weiter?

Mainz. (dpa) Deutsche Butter aus EG-Beständen, die verbilligt an die Sowjetunion geliefert wurde, befindet sich nach Angaben des CDU-Bundestagsabgeordneten Hansjürgen Doss in Bolivien im Handel.

Italien importiert mehr Öl aus Libyen

Rom. (dpa) Italien hat die Erdölimporte aus Libyen in den ersten sechs Monaten des Jahres auf 15 Prozent der gesamten Erdöleinfuhr erhöht.



NATO-Oberbefehlshaber Bernard Rogers erhielt das Großkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

Jürgen Warnke (CSU), Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit, traf in Manila mit der philippinischen Präsidentin Corazon Aquino zusammen.

Ein Versehen ist von einem japanischen F-15-Jagdbomber eine Rakete abgeschossen worden. Sie explodierte auf freiem Feld.

Einem Spionagering Nordkoreas haben südkoreanische Sicherheitskräfte ausgehoben. Einen Telefonanschlusstarif von 20 statt 23 Pfennig fordern die Grünen für Rentner.

Festgenommen wurden sechs Türken und zwei »Schleuser«, die illegal nach Bayern einreisen wollten.

Seine Abschiedsrede im Bundestag will Ex-Bundeskanzler Helmut Schmidt (SPD) am kommenden Mittwoch halten.

Ein Brandanschlag auf eine Reifenfabrik in Lindau vernichtete eine Lagerhalle. 16,9 Millionen Mark hat die Bundesregierung für ein Sonderprogramm zur weltweiten Hungerbekämpfung bereitgestellt.

Über 3 000 Lehrkräfte der staatlichen Universitäten Bangladeschs sind in einen Streik getreten, um höhere Gehälter und bessere Unterkünfte zu erzwingen. Kamerun-Präsident Paul Biya hat seinen Deutschland-Besuch beendet.

Hinterglasmalerei aus Peru.

Wunderschöne Hinterglasmalerei in den Anden von Indiofamilien mit viel Liebe gemalt. Die kleinen Kunstwerke zeigen Szenen aus dem einfachen und naturverbundenen Leben dieser Menschen.



Table with 2 columns: Size (e.g., 10 x 10 cm) and Price (e.g., 9,80)

Das bekannte Fachgeschäft in Reutlingen, Am Marktplatz



Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Nachricht in der kleinen Stadt: Dr. Farland, die prominenteste Persönlichkeit der Stadt, der große Chirurg und Leiter des Krankenhauses - Dr. Farland, der die kleine Stadt erst zu dem aufblühenden Bade- und Kurort gemacht hatte, war eines ganz plötzlichen Todes gestorben.

teile den Kopf. »Das klingt doch direkt nach Arterienverkalkung, und daran litt Farland nicht. Nein, bestimmt nicht. Und das Herz war in Ordnung. Ich muß es doch wissen. Wir waren doch alle die Jahre hindurch gute Freunde.«

»Auch die Ärzte wissen es sich ja nicht zu erklären«, warf ein Dritter dazwischen. »Sie halten es für möglich, daß der Tod infolge einer furchtbaren Aufregung und seelischen Erschütterung eingetreten ist - oder daß aus Versehen etwas in die Blutbahn geraten sei, was...«

»Na, na«, unterbrach ihn der Apotheker, »das klingt mir arg verdächtig und ungläublich zugleich. Versehenlich - das gab's bei Farland nicht, und absichtlich hat er sich erst recht nicht vergiftet. Man denke, ein Mann wie Farland - erfolgreich und zufrieden in seinem Beruf, allgemein beliebt und verehrt, glücklich in einem harmonischen Familienleben - Ein so väterlich-kameradschaftliches Verhältnis, wie es Farland mit seinen drei Töchtern verband, gibt's heutzutage überhaupt nicht mehr.«

»Ja, die Mädchen mag's hart genug getroffen haben«, sagte der Amtsrichter. »So ohne jede Vorbereitung, von einer Stunde zur andern...«

»Es war für alle unfaßbar. Wo immer sich zwei auf der Straße begegneten, begrüßten sie sich mit der Frage: Haben Sie's schon gehört? Überall standen die Menschen in Gruppen zusammen und besprachen Dr. Farlands Tod als ein Unglück, das jeden einzelnen von ihnen betroffen hatte.«

In Gosslers Weinstube wurden die Gespräche an den Stammtischen in gedämpftem Ton geführt. Es war wie in einem Trauerhaus.

»Einfach unfaßbar«, sagte der Amtsrichter, »der Farland war doch kerngesund.« Der Apotheker nickte dazu: »Da steht man vor einem Rätsel. Herzkrampf infolge einer plötzlichen Verengung der Blutgefäße, wie die Diagnose der Ärzte lautet...« Er schüt-

andern die Blutgefäße verengen, nicht so stark jedenfalls, daß es zu Herzkrämpfen und zum Tode führt.«

Der Arzt machte nur eine hilflose Bewegung und schwieg.

»Sie waren der letzte, der ihn lebend gesehen hat«, fuhr Ruth eindringlich fort, »ist Ihnen denn nichts aufgefallen?«

Hertel schüttelte stumm den Kopf. »Der Befund der Ärzte leuchtet mir nicht ein«, sagte sie, »weder glaube ich an die große Aufregung, noch vermag ich mir vorzustellen, daß Vater das Opfer eines Versehens sein könnte.«

»Und doch muß es so sein...« Es klang nicht überzeugend, eher wie eine verlegene Ausrede.

Ruth sah ihn scharf an. »Herr Doktor, Sie wissen mehr, als Sie mir sagen wollen. Bitte, sagen Sie mir, was Sie wissen oder was Sie denken - vermuten...«

Sie bemerkte, daß er ihren Blick mied, er schien nach einer Ausflucht zu suchen. Aber nach einem kurzen Zögern hob er plötzlich seinen Blick und schaute sie treuherzig an. »Fräulein Ruth«, sagte er, »jedem andern würde ich sagen: Ich weiß von nichts. Aber Ihnen kann ich nicht mit einer solchen Antwort ausweichen. Ja, ich weiß, wie das Unglück geschah, aber ich darf das Geheimnis nicht preisgeben...«

»Auch mir nicht - seiner Tochter -?« rief sie erregt. »Wie soll ich das verstehen?« - Ihre Augen wurden plötzlich weit und starr. »Mein Vater hat doch nicht selbst...«

»Nein, nein - um Gottes willen, nein!« fiel der andere ihr ins Wort. »Aber wie soll ich es Ihnen erklären? Ihr Vater hatte mich schon vor längerer Zeit in sein Vertrauen gezogen. Es handelte sich um etwas, wovon nur er und ich wußten, wovon kein anderer wissen sollte. Ich habe ihm mein Ehrenwort geben müssen, niemand das Geheimnis zu verraten. Und mit dieser Sache hängt sein plötzlicher Tod zusammen.«

»Aber es heißt, der Tod löst alle Verträge und alle Bindungen«, gab sie ihm zu bedenken. »Gilt das nicht auch für Ihr Wort?« Er schüttelte stumm den Kopf. Es war ein langes Schweigen zwischen

ihnen. Schwer und bedrückend lastete es in dem Raum.

Er sah das schmerzliche Zucken an ihre Lippen und sagte traurig:

»Fräulein Ruth, wie gern würde ich reden - wie gern würde ich Ihnen alles sagen - aber ich darf nicht. Durch mein Wort bin ich zum Schweigen verdammt.«

»So werde ich nie erfahren, warum mein Vater sterben mußte!« rief Ruth, in Tränen ausbrechend.

»Doch - doch - Sie werden es erfahren«, versuchte er sie zu trösten. »Aber noch nicht jetzt. Noch muß ich über alles schweigen. Später...«

»Was heißt später? Wann werde ich es erfahren?« drängte sie.

»Wenn Sie Ihr Studium beendet haben.«

»Bis dahin vergehen noch Jahre. Es ist schwer zu ertragen.«

Sie sagte es in schwacher Resignation. »Ich hätte es Ihnen besser nicht gesagt«, meinte der Arzt schuldbehaftet. »Ich hätte Ihnen keine Andeutung machen dürfen, daß ich um das Geheimnis weiß. Aber auf Ihre direkte Frage - so Auge im Auge Ihnen gegenüber - war es mir nicht möglich...«

... eine Lüge auszusprechen oder Ausflüchte zu suchen«, ergänzte sie schnell, »und das rechne ich Ihnen hoch an. Aber wie sonderbar, daß Vater Ihnen so festumrissene Vorschriften machte, die auf das Wissen um seinen frühen Tod hindeuten. Hat mein Vater gehaut - oder hat er gewußt...«

Als Erklärung gab er mir nur an, daß ein Arzt - mehr als andere Menschen - mit allen möglichen Zufällen rechnen müsse.« Sie reichte ihm die Hand, und er fühlte, daß nun alles gesagt war. Ein Ausdruck von Weichheit lockerte die Starre ihrer Züge, während sie nachdenklich zur Tür blickte, hinter der er verschwunden war. Auch der tiefste Schmerz konnte dies Antlitz nicht entstellen, das sich marmorblau von dem stumpfen Schwarz des Trauerkleides abhob. Die Züge waren von reinem, edlem Schnitt, die Augen von einem tiefen, leuchtendem Grau, die hohe Stirn schön gewölbt, die Nase schmal und gerade. Das frische Rot der Lippen war das einzig Farbige in diesem Antlitz. Fortsetzung folgt

Presse-Umschau

Umweltgutachten

Wie immer man die beiden Studien inhaltlich bewerten mag, für die Politik stellen sie eine Entscheidungshilfe nicht dar.

SAARBRÜCKER ZEITUNG

Was die SPD auf ihrem Nürnberger Parteitag mit so großer Mehrheit gefordert hat, den schnellen Einstieg in den Ausstieg aus der Kernenergie, scheint also tatsächlich möglich.

SÜDKURIER, Konstanz

Ob ein Ausstieg aus der Kernenergie-wirtschaft wünschenswert und möglich oder verhängnisvoll und folgenschwer ist, entzieht sich immer rascher einer unvoreingenommenen Betrachtung - und daher einem objektiven Urteil.

OFFENBACH-POST

Die Umweltschützer, die am lautesten das Waldsterben beklagen, sind zumeist auch entschiedene Kernkraftgegner.

MANNHEIMER MORGEN

Energiepolitik mit oder ohne Atomkraft ist keine Glaubensfrage, sondern eine komplizierte Güterabwägung zwischen umweltschützenden, wirtschaftlichen und gesundheitlichen Interessen aller.

RHEIN-NECKAR-ZEITUNG, Heidelberg

Die alternativen Gutachter warten mit einem »Knüller« auf: Der Ausstieg aus der Kernenergie eröffne Innovationschancen für die Industrie.

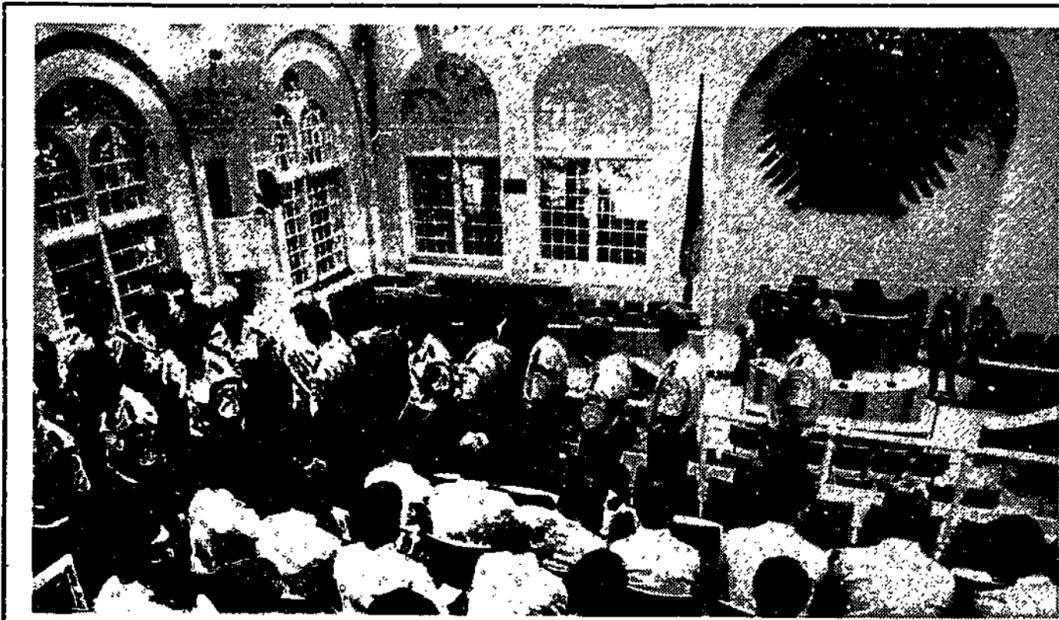
BADISCHE NEUESTE NACHRICHTEN, Karlsruhe

Es wird nicht bei den beiden Gutachten bleiben. Das große Nachrechnen wird beginnen. Bei allen Überlegungen sollte man nicht nur an die Möglichkeiten eines reichen Industrielandes wie der Bundesrepublik denken, sondern auch an die meist energiearmen Länder der Dritten Welt.

RUHR-NACHRICHTEN, Dortmund

»Umweltkoffer« gehört zur Ausstattung der Polizeistellen in Rheinland-Pfalz

Mainz. (dpa) Mit neu entwickelten »Umweltkoffern« können die 70 Polizeidienststellen in Rheinland-Pfalz künftig schneller und besser Beweise sichern, wenn ein Verdacht auf Umweltschmutzung besteht.



Zum Probelauf an der Stahlfabrik im provisorischen Piersaal des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie wurden kürzlich Soldaten des Bundesgrenzschutzes im ehemaligen Bonner Wasserwerk zu Testen. Die Verantwortlichen wollten sich einen Eindruck verschaffen, wie künftig die Besuchergruppen in den kleinen Saal ein- und ausgeschleust werden können und ob die Standfestigkeit der Stahlfabriktribüne dem ständigen Kommen und Gehen der Besucher gewachsen ist. Der erste Test verlief erfolgreich. Foto: AP

USA wollen Nicholas Daniloff »nach Gegenleistung« freibekommen

Tauschgeschäft soll Affäre beenden

Vorschlag: Moskaus UNO-Beamter Gennadi Sacharow für festgenommenen US-Korrespondenten

Von Barry Schweid

Washington. (AP) Die US-Regierung ist offenbar bestrebt, die Affäre um den am vergangenen Samstag in Moskau festgenommenen US-Korrespondenten Nicholas Daniloff durch ein Tauschgeschäft aus der Welt zu schaffen.

Es blieb zunächst unklar, ob Moskau Bereitschaft erkennen ließ, auf den Vorschlag einzugehen, und ob der Physiker Sacharow nach Hause reisen könnte, wenn er Dubinin übergeben wird, oder ob ihm in den USA der Prozess gemacht wird.

Die »Baltimore Sun« hatte berichtet, Daniloff solle in Moskau von US-Botschafter Arthur Hartman übernommen werden und dann in die USA zurückfliegen.

Einer der Washingtoner Gewährsmänner verwies auf einen »bedeutenden Präzedenzfall« in diesem Zusammenhang: 1978 war der

amerikanische Geschäftsmann F. Jay Crawford wegen Schmuggels angeklagt, in Moskau verurteilt und unmittelbar darauf abgeschoben worden. Im Gegenzug übergaben die USA zwei unter Spionagevorwurf festgenommene sowjetische Angestellte der UNO dem damaligen Sowjetbotschafter Anatoli Dobrynin.

Von gut unterrichteter Seite in Washington wurde erklärt, die Regierung Reagan wolle die Fälle Daniloff-Sacharow bereinigen, ehe es zu einer Anklage wegen Spionage gegen den US-Korrespondenten komme.

Regierung Thatcher handelt in wichtiger Frage

Illegale Einwanderung erschwert

Visumzwang für Besucher aus Indien und aus anderen Ländern

London. (AP) Die britische Regierung hat dieser Tage beschlossen, für Besucher aus Indien, Pakistan, Bangladesch, Nigeria und Ghana den Visumzwang einzuführen.

Das Neue daran sei, daß Besucher schon vor Antritt der Reise die erforderlichen Nachweise erbringen und nicht erst bei Ankunft, erklärte die Regierung. Damit würden auch die Wartezeiten auf Flugplätzen und in Häfen verkürzt.

Ein Sprecher des Innenministeriums sagte, die Behörden müßten sicher sein, daß die Besucher ohne Inanspruchnahme öffentlicher Mittel für sich selbst aufkommen können und bei Ablauf ihrer Erlaubnis das Land wieder verlassen.

Der außenpolitische Sprecher der Liberalen Partei, Alan Beith, wertete die neuen Bestimmungen als Ausdruck eines »rassistischen Vorurteils«. Der innenpolitische Sprecher der Labourpartei, Gerald Kaufman, sprach von einem »Akt des unverhüllten Rassismus«.

Unterdessen hat der konservative Abgeordnete Terry Dicks mit Äußerungen zu diesem Thema einigen Wirbel ausgelöst. Er sagte der Inlandsnachrichtengener Press Association, die Einwanderer aus Asien seien gewöhnlich hart arbeitende Leute, vor denen er große Achtung habe, die meisten aus Westindien aber seien »faule Nichtsnutze, die hier nur schwarzen und ihre karibische Lebensweise ins Land bringen«.

David Gergen, der Herausgeber des »U.S. News and World Report«, gab bekannt, daß das Nachrichtenmagazin den früheren US-Außenminister Cyrus Vance beauftragt habe, sich um die Freilassung von Daniloff zu bemühen.

In Moskau sagte die Frau des Festgenommenen, Ruth Daniloff, am Mittwoch, sowjetische Stellen hätten ihr telefonisch mitgeteilt, gegen ihren Mann und möglicherweise gegen sie selbst werde zusätzlich wegen Schmuggels ermittelt. Als Begründung sei angeführt worden, daß auf der Zollklärung, die für die Ausreise ausgefüllt wurden, mehrere Schmuckstücke aus dem Familienbesitz nicht angegeben worden seien.

Der Verlagsleiter von »U.S. News and World Report«, Mortimer Zuckerman, der nach einem Aufenthalt in Moskau am Mittwochabend in London eintraf, nannte die zusätzlich von sowjetischen Behörden gegen das Ehepaar erhobenen Vorwürfe »einen Akt der Verzweiflung«. Zuckerman, der in Moskau mit sowjetischen Stellen wegen des Falls Daniloff verhandelte, bezeichnete die Affäre um den Korrespondenten als einen »kolossalen Mißgriff«.

Die 23jährige Schwester Miranda war aus Paris nach London geflogen.

Wenige Monate vor der Bundestagswahl

Noch drei regionale Wahlen

Am 5. Oktober zuerst einmal Kommunalwahlen in Niedersachsen

Hannover. (dpa) Wenige Monate vor der Bundestagswahl im Januar rüsten die Parteien noch zu drei Regionalwahlen. Bevor in Bayern (12. Oktober) und Hamburg (9. November) über die Landesparlamente entschieden wird, stehen in Niedersachsen am 5. Oktober Kommunalwahlen ins Haus.

Neben CDU, SPD, FDP und Grünen werden zahlreiche Parteien, wie die Deutsche Kommunistische Partei (DKP), die Freieitliche Deutsche Arbeiterpartei (FAP), die Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD) oder die Volksfront gegen Reaktion, Faschismus und Krieg (Volksfront) um die Wählerstimmen werben.

Unter dem Motto »Das Beste für unsere Heimat« will die CDU in die bevorstehenden

Im Blickpunkt

Schlußspurt beim Lehrstellenmarkt

Von Joachim Harde

Der Lehrstellenmarkt steht im Zeichen des Schlußspurts: Noch suchen viele jugendliche einen Ausbildungsplatz und noch haben nicht alle Betriebe ihre Ausbildungsplätze besetzen können.

Der Zuruf kommt nicht von ungefähr - allerdings ist die Situation erheblich anders als in früheren Jahren. Zahlmäßig ist die Lage entspannter als seit Jahren; die Zahl der Bewerber flaut ab, nicht zuletzt, weil die geburtenstarken Jahrgänge allmählich aus dem Bewerberalter herauswachsen.

Aber es zeigt sich immer deutlicher, daß die Unterschiede im Detail das Bild bestimmen. Einerseits warnen Kammerpräsidenten vor einer Zukunft, in der die Jugendlichen mit dem Lasso eingefangen werden - weil es zu wenig Jugendliche gibt. Wobei anzumerken ist, daß diese Zukunft offensichtlich in manchen Berufen und bestimmten Regionen schon angebrochen ist.

Patentlösungen bieten sich nicht an - vielmehr sind Betriebe und jugendliche gleichermaßen gefordert, sich neuen Anforderungen und neuen Strukturen anzupassen. So müssen die Mädchen ihre Berufswünsche überprüfen, dürfen sich nicht immer wieder auf eine Handvoll typischer »Mädchen-Berufe« konzentrieren, aufs Büro oder auf die Verkäuferin, sondern auch in den übrigen 400 Berufen nach sinnvollen Berufsperspektiven fragen.

Erster Labour-Speaker starb mit 85 Jahren

Southampton. (AP) Lord Maybray-King, der erste Speaker, den die britische Labour-Partei im Unterhaus stellte, ist am Mittwoch im Alter von 85 Jahren gestorben.

Wenige Monate vor der Bundestagswahl

Noch drei regionale Wahlen

Am 5. Oktober zuerst einmal Kommunalwahlen in Niedersachsen

Wahlauseinandersetzungen ziehen. Das letzte Kommunalwahlergebnis von rund 49 Prozent dürfte bis sie am 5. Oktober Wunschntraum bleiben. Nach dem Landtagswahlergebnis am 15. Juni von 44,3 Prozent sehen CDU-Führungsleute ihre Partei wieder auf dem »Vormarsch« und halten ein Kommunalergebnis in Höhe von rund 46 Prozent für durchaus realisierbar.

Die niedersächsischen Sozialdemokraten sehen sich spätestens seit der Landtagswahl im Aufwind. Mit ihrem Slogan »Auch am morgen denken...« Soziale Kraft in die Rathäuser will die SPD nach der Entscheidung auf kommunaler Ebene den Ton angeben. So soll nicht nur das letzte Kommunalwahl-Ergebnis (rund 37,5 Prozent), sondern auch das Landtags-Resultat von 42,1 Prozent übertriften werden.



Weinerte '86 mit Spitzenergebnissen

Eine gute Weinerte erwartet Kellermeister Walter Boos von Staatsweingut in Meersburg. Eine Stichprobe mit dem Refraktometer in den Reben der Chorertrahle oberhalb der historischen Meersburg weist einen Zuckergehalt von über 50 Grad Ochsle.

Neue Impulse für Bluthochdruckforschung

Studie weist Risiko durch Streß am Arbeitsplatz nach - Sport bringt positive Ergebnisse

Heidelberg. (IsW) Vom 11. Internationalen Bluthochdruck-Kongreß in Heidelberg sind nach Aussagen von Experten wichtige Impulse für die Ursachenforschung und die Entwicklung von Therapien für diese Krankheit ausgegangen. Die beiden Kongreßpräsidenten Professor Detlev Ganten vom Deutschen Institut zur Bekämpfung des hohen Blutdrucks und Professor Eberhard Ritz von der Medizinischen Universitätsklinik in Heidelberg betonten, der Kongreß habe eine Fülle neuer Forschungsergebnisse über Entstehungs- und Regulationsmechanismen des Bluthochdrucks erbracht.

Die Kenntnisse über den Bluthochdruck (Hypertonie), den wichtigsten Risikofaktor für die Herz-Kreislauf-Erkrankungen, die 50 Prozent aller Todesursachen in der Bundesrepublik ausmachen, würden immer vielschichtiger und eröffneten neue Wege der Behandlung. Ganten unterstrich vor Journalisten, der Kongreß habe deutlich gemacht, daß die Forschung auf diesem Feld künftig interdisziplinär betrieben werden müsse.

Die Diskussionen zeigten nach Gantens Worten, daß bei der Behandlung von Hypertonikern die erhöhten Blutdruckwerte weiter herabgedrückt werden müßten als heute. Die bisher übliche Senkung des Blutdrucks von Hypertonikern auf 90 Millimeter Quecksilbersäule (beim unteren, diastolischen Wert) reiche vermutlich nicht aus. Dabei werde die nichtmedikamentöse Behandlung steigende Bedeutung bekommen. Aggressive Therapien auf einen diastolischen Wert unter 90 könnten nicht allein mit Arzneimitteln betrieben werden.

Auf dem Kongreß wies der Marburger Sozialmediziner Professor Johannes Siegrist auf das Risiko von Herzerkrankungen durch Streß

am Arbeitsplatz hin. Siegrist erläuterte Tests über die Blutdruckreaktion bei psychischer Belastung an rund 190 Arbeitern aus Hessen und Nordrhein-Westfalen. Die Tests hätten ergeben, daß Arbeiter mit bereits leichtem, aber nicht behandeltem Bluthochdruck im Vergleich zu Arbeitern mit normalen Werten auf Arbeitsituationen wie Zeitdruck und mangelnde Kontrolle über die Anforderungen an die von ihnen zu erfüllenden Aufgaben signifikant stärker mit steigendem Blutdruck und höherer Herzfrequenz reagierten. Sie brauchten auch länger, um die erhöhten Werte wieder abzubauen.

Die Untersuchung ergab nach Siegrists Angaben auch, daß 30 Prozent der einbezogenen Arbeiter mit milder Hypertonie (zwischen 140 und 160 für den oberen und 90 bis 95 für den unteren Wert) deutliche Anzeichen einer Verdickung des linken Herzkammer umgebenden Muskels (Ventrikel) aufwiesen. Damit sei ein erhöhtes Risiko von koronaren Herzerkrankungen wie Infarkt verbunden.

Siegrist betonte, wiederkehrende Streß-Situationen am Arbeitsplatz könnten - neben anderen Faktoren wie Übergewicht, Rauchen,

zu hoher Salzgenuß - zur frühzeitigen Entwicklung von milden Hypertonien beitragen. Die beiden Wissenschaftler unterstrichen, die Studie belege die Notwendigkeit, Streß-verbundene Arbeitsbedingungen und -abläufe zu überprüfen und in die Bluthochdruck-Prävention einzubeziehen. Der Marburger Mediziner plädierte auch für umfangreiche Vorsorge-Untersuchungen des Blutdrucks.

Über positive Ergebnisse einer Blutdrucksenkung bei Hypertonikern durch regelmäßige, aber gemäßigte körperliche Anstrengung berichtete Professor P.I. Komer Baker Medical Research Institute in Victoria (Australien). Komer erläuterte, bei Patienten mit einem unteren Blutdruckwert von über 100, die drei mal in der Woche 45 Minuten auf dem Fahrradrainer geübt und 70 Prozent ihrer Belastungsfähigkeit nicht überschritten hätten, sei bei einer Studie seines Instituts der Blutdruck um zwölf Millimeter Quecksilbersäule gesunken und über ein Jahr lang so gehalten worden. Dies sei der gleiche Effekt, der mit Medikamenten in diesen Fällen erreicht werde.

Auch bei Patienten mit schwerer Hypertonie sei nach vorangegangener zweijähriger medikamentöser Behandlung durch regelmäßige Heimtrainer-Übungen der Blutdruck gesenkt worden. Komer meinte, diese nicht-pharmakologische Therapie könne bei 40 bis 40 Prozent der Menschen mit milder Hypertonie und bei 20 Prozent der Menschen mit stark erhöhtem Blutdruck helfen.

»Lebenslänglich« für Weißgerber

Bundesgerichtshof bestätigt Verurteilung des DDR-Flüchtlings

Karlsruhe/Berlin. (IsW) Der Bundesgerichtshof (BGH) hat die Verurteilung des DDR-Flüchtlings Frank Weißgerber (26) zu einer lebenslangen Freiheitsstrafe durch eine Große Strafkammer des Landgerichts Hamburg bestätigt. In einem am Donnerstag in Karlsruhe veröffentlichten einstimmigen Beschluß des in Berlin ansässigen 5. BGH-Strafsenats wurde die Revision Weißgerbers als unbegründet verworfen.

Der 1983 aus der DDR geflohene Angeklagte war vom Schwurgericht für schuldig befunden worden, 1982 gemeinsam mit einem Mitläufer in der DDR einen Bekannten getötet zu haben, um das Opfer berauben zu können.

Die Hamburger Strafkammer hatte Weißgerber wegen Mordes in Tateinheit mit schwe-

rem Raub zu lebenslanger Freiheitsstrafe verurteilt.

Bereits im August 1984 hatte in Hamburg eine Hauptverhandlung stattgefunden. Damals war das Verfahren jedoch vom Schwurgericht eingestellt worden, nachdem die in der DDR lebenden Zeugen für eine Vernehmung vor Gericht nicht zur Verfügung standen. Dieses Urteil war unter anderem auf die Revision der Staatsanwaltschaft vom BGH Anfang 1985 aufgehoben worden.

Auch in der neuerlichen Verhandlung konnte das Schwurgericht keine Zeugen aus der DDR vernehmen. Die Verurteilung Weißgerbers beruhte nach Angaben des Bundesgerichtshofes jetzt weitgehend auf der Bewertung zahlreicher anderer Beweismittel. (Aktenzeichen: 5 StR 301/86 - Beschluß vom 2. September 1986)

Interessantes in Kürze

● Staatssekretär Alfons Maurer MdL eröffnete die 16. RATIO mit Bx-Tagen in Friedrichshafen.

● Der Staatssekretär im baden-württembergischen Landwirtschaftsministerium, Ventur Schütte, hat dem Württembergischen Brauereiverein gratuliert und dessen Arbeit gewürdigt.

● Mit Stipendien an einen Franzosen und einen Deutschen bietet das Stuttgarter Institut Français als erste derartige Einrichtung in der Bundesrepublik Künstlern beider Länder die Möglichkeit zum gemeinsamen Schaffen.

● Das baden-württembergische Ernährungsministerium hat den Bürgern des Landes jetzt die Einlagerung von Äpfeln empfohlen.

● Unter dem Motto »Unser Leben heute und morgen« findet am 17./18. September in Fellbach bei Stuttgart der 10. »Bundeskongreß der Älteren Generation« statt.

Polizei räumt besetztes Haus

Freiburger OB will »klare Linie« - 50 Personen festgenommen

Freiburg. (IsW) Die Polizei hat in der Nacht zum Donnerstag in Freiburg ein besetztes Haus geräumt und 50 zumeist junge Leute kurzzeitig festgenommen. Sie wurden auf der Wache erkennungsdienstlich behandelt und später wieder auf freien Fuß gesetzt. Nach Polizeiangaben waren die Hausbesetzer am Mittwochabend in das leerstehende Gebäude in der Holbeinstrasse eingedrungen und hatten es rund fünf Stunden lang besetzt gehalten.

Wie ein Polizeisprecher mitteilte, verlief die gegen zwei Uhr am Donnerstag morgen beendete Räumung »relativ ruhig«. Zu der Aktion waren Polizei-Einheiten aus Süd- und Nordbaden zusammengezogen worden. Man habe mit »wesentlich mehr Problemen« gerechnet, da die Hausbesetzer zuvor Farber, Bierflaschen und Pflastersteine bereitgelegt hätten.

Der Polizeisprecher weiter: Es habe einen kurzen Zwischenfall gegeben, als beim Abtransport der »stadtbekanntesten Leute aus der Hausbesetzerzone« die Scheibe eines Polizei-VW-Kombis eingeschlagen wurde. Dabei sei es zu einem kurzen Schlagstockeinsatz der Ordnungskräfte gekommen. Nach der Räumung seien vermutlich als »Folgeaktion« bei einer

Computerfirma zehn Scheiben eingeworfen worden.

Die Anordnung zur Räumung hatte der Freiburger Oberbürgermeister Rolf Böhme bereits kurz nach Bekanntwerden der Hausbesetzung gegeben. Es hätten dafür alle rechtlichen Voraussetzungen vorgelegen. Die Stadt verfolge eine klare Linie, nach der jedes besetzte Haus sofort geräumt werde, erklärte Böhme.

In den vergangenen fünf Wochen wurden in Freiburg bereits zwei seit längerem besetzte Häuser vor der Polizei geräumt. Derzeit sind noch zwei weitere Gebäude besetzt. Das jetzt in der Holbeinstrasse geräumte, dreistöckige Haus besitzt insgesamt 23 Räume. Es steht seit Mitte 1984 leer. Bis dahin war das Schweizer Konsulat Besitzer des »in bester Wohngegend« gelegenen Hauses, dessen Fassade unter Denkmalschutz steht.

Nach Meinung der Hausbesetzer handelt es sich um ein »klassisches Spekulationsobjekt«. Seit 1982 wurde das Haus offenbar mehrfach für Millionenbeträge an Immobilienfirmen veräußert. Derzeitiger Eigentümer ist eine Bauherrengemeinschaft aus Leinfelden-Echterdingen, die das Haus in sechs Wohneinheiten umbauen will. Eine Baugenehmigung liege vor, erklärte die Stadt.

Landschaftsschutz hat Vorrang

VGH: Flächennutzungsplan vermittelt keine Rechtsansprüche

Mannheim. (IsW) In einem Flächennutzungsplan als Bauland ausgewiesene Grundstücke können in ein Landschaftsschutzgebiet einbezogen und damit einer Bebauung entzogen werden. Das hat der baden-württembergische Verwaltungsgerichtshof (VGH) in einem am Donnerstag in Mannheim veröffentlichten Normenkontroll-Beschluß (Aktenzeichen: 5 S 2110/85) entschieden.

Der VGH betonte in der Begründung, ein Flächennutzungsplan vermittele einem bauwilligen Grundstückseigentümer keine Rechtsansprüche, sondern nur rechtlich nicht geschützte Erwartungen und Hoffnungen. In dem Verfahren hatten sich Grundstückseigentümer in einer Gemeinde im Kreis Karlsruhe dagegen gewehrt, daß ihre Grundstücke vom Landratsamt als Untere Naturschutzbehörde in ein Landschaftsschutzgebiet und ein daran grenzendes flächenhaftes Naturdenkmal einbezo-

gen wurden. Sie hatten argumentiert, im 1981 wirksam gewordenen Flächennutzungsplan der Gemeinde sei ihr Gelände als Wohnbaufläche dargestellt. Die Eigenschaft der Grundstücke als Bauerwartungsland sei bei der Festlegung des Landschaftsschutzgebiets nicht berücksichtigt worden.

Der VGH erklärte dagegen, das Landratsamt habe die Grenzen des Schutzgebiets mit ausdrücklicher Zustimmung der zuständigen Gemeindeorgane festgelegt. Gegen die sogenannte Anpassungspflicht nach dem Bundesbaugesetz, wonach Planungsträger ihre Pläne dem Flächennutzungsplan anpassen müssen, soweit sie ihm nicht widersprechen, habe sich hier nicht verstoßen worden.

In der Begründung heißt es weiter, eine Gemeinde könne gegenüber einem Fachplanungsträger auf die Einhaltung des Flächennutzungsplans verzichten, auch ohne diesen vorher zu ändern.

»Frauen in die Politik«

Sozialministerin Schäfer kämpft für Gleichberechtigung

Freiburg. (IsW) »Frauenpolitik befindet sich überall im Aufwind«. Dieses Fazit zog Baden-Württembergs Sozialministerin Barbara Schäfer bei einem internationalen Frauentreffen auf der Landesgartenschau in Freiburg. Insgesamt elf Frauenvertreterinnen aus Baden-Württemberg, dem Elsaß, der Schweiz und Österreich diskutierten über das Thema »Frauenpolitik - im internationalen Vergleich«.

Einigkeit herrschte darüber, daß die frauenpolitischen Fragestellungen in den jeweiligen Ländern nahezu identisch sind. Unterschiede gebe es bei den Lösungsvorschlägen und hinsichtlich der Schwerpunkte in der Frauenpolitik. Grenzüberschreitende Diskussionen, bei denen die Frauen ihre jeweiligen Probleme erörtern könnten, würden deshalb ein stärkeres internationales Solidaritätsgefühl entwickeln helfen.

Auch die Frauen aus der Dritten Welt

müßten in die Diskussion eingeschlossen werden. »Wir wollen nicht nur eine rechtliche Gleichstellung der Frau, sondern auch mehr Partnerschaft in allen Bereichen«, erklärte Frau Schäfer.

Die Frauen müßten sich aber »selbst zu Wort melden« und dafür sorgen, daß zukunftsweisende Weichenstellungen in ganz Europa nicht ohne die Frauen geschehen, fuhr die Ministerin fort. Die Frauen dürften sich nicht »in die Ecke drängen« lassen, sie müßten vielmehr bereit sein, Verantwortung zu übernehmen.

Besondere Aufmerksamkeit gelte etwa Fragen der besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf, der Alterssicherung sowie Problemen der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Frauen. Barbara Schäfer forderte deshalb ausdrücklich flexiblere Arbeitszeiten. Die Arbeitswelt gebe heute zu wenig Raum für Familienleben, zwingt zu Vollzeitarbeit und Rollenteilung in der Familie, fügte sie hinzu.

ANZEIGE

's Weinblättle 124

der Württembergischen Weingärtnergenossenschaften

5. September 1986

Das Wetter prägt den Jahrgang

Der Weingärtner hat seine Werkstatt im Freien, denn man sieht ihn das ganze Jahr über im Weinberg schaffen. Reben brauchen eben viel Pflege, wenn ein guter Wein wachsen soll. Doch Menge und Güte des Jahrgangs werden noch viel mehr von Witterungseinflüssen bestimmt. Winterfröste, Spätfröste im Frühjahr oder schlechtes Blütwetter machen immer wieder Hoffnungen zunichte. Das zeigen die letzten Jahre besonders drastisch.

1980 »verrieselten« bei naßkaltem Blütwetter die Gescheine, und nur etwa ein Drittel der Blüten entwickelte sich zu Trauben. Doch diesen schenkte die Rebstocke ihre ganze Kraft, und so gab es - bei kleinem Ertrag - einen Jahrgang von beachtlicher Güte.

1981 erfroren Ende April über 60% der jungen Rebtriebe. Aber auch der '81er zeichnete sich durch hohe Qualität aus.

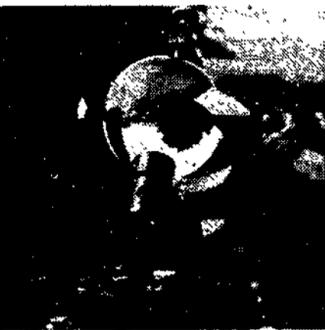
Endlich 1982 haben die Rebstocke unsere Weingärtner mit einem reichen Traubensatz für die beiden vorausgegangenen ertragschwachen Jahrgänge entschädigt. Das warme Wetter im Sommer und Herbst, bei ausreichenden Niederschlägen, begünstigte den Traubenzuwachs. Jetzt waren die Fässer wieder voll, und die Freunde unserer Württemberger Genossenschaftsweine erfreuten sich schon bald an

dem süßigen '82er. Darauf folgte nochmals ein Jahrgang mit überreichem Erntesegen. Hohe Sommer- und Herbst-Temperaturen ließen die Ochslegrade im Jahr '83 bis über 80 ansteigen.

Zur Menge kam so auch noch die Güte hinzu. Wann hat es schon einmal zwei so ertragreiche Jahrgänge nacheinander gegeben?

Der '84er ist kühl und feucht aufgewachsen. Im sonnigen Oktober holten die Trauben zwar noch auf, doch konnte es nur zu einem mäßigen Ertrag kommen, denn die Rebstocke hatten sich in den beiden vorausgegangenen Jahren verausgabt.

Wie sehr die Witterung den Weinbau gerade in Württemberg beeinflusst, zeigt besonders das vergangene Jahr. Harte Winterfröste richteten großen Schaden an. Besonders stark waren die Rotweinsorten Trollinger, Schwarzriesling und Portugieser betroffen. Die weißen Sorten - insbesondere Riesling und Kerner - konnten dem Frost besser widerstehen. Nicht einmal ein Drittel eines Normalertrages war das bescheidene Ergebnis eines mühevollen Weingärtnerjahres. Dafür wurde 1985 das Prädikatsweinjahr. Ein sonniger Spätsommer und ideales Herbstwetter brachten sehr hohe Mostgewichte. Obwohl die Prädikatsweingrenze auf



Das Foto zeigt einen Sonnenscheinstunden-Schreiber.

freiwilliger Basis um 10 Grad Ochsle angehoben wurde, konnten über 40% des Lesegutes zu Prädikatsweinen ausgebaut werden.

Unsere Weingärtnergenossenschaften können zur Zeit neben den beliebten Viertelesweinen eine unvergleichliche Vielfalt hervorragender Prädikatsweine anbieten. Eine gute Gelegenheit, die eigene Schatzkammer mit Württemberger Spezialitäten aufzufüllen!

Wieder über 150 Flaschen Genossenschaftswein zu gewinnen.

Preisfrage im September

Wieviele Prozent der Württemberger Weinerte 1985 konnte als Qualitätswein mit einem Prädikat eingestuft werden?

20% über 30% über 40%

Machen Sie mit und gewinnen Sie einen der 50 Weinpreise

1 x 24 Flaschen 1 x 6 Flaschen
1 x 12 Flaschen 47 x 3 Flaschen

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Einsendeschluß ist der 3. 10. 1986.

Haben Sie's gewußt?

Die richtige Antwort auf die Frage vom Juli »Bei welcher Temperatur soll Wein gelagert werden« lautet: bei 8-12 Grad C.

Das nächste Weinblättle erscheint am 3. 10. 86.

Redaktion 'sWeinblättle
Postfach 291 - 7000 Stuttgart 1

Weinfeste im September

26. 9. 1986 WEINPROBE LIEDERHALLE STUTTGART

Großes Weinfest der Württ. Weingärtnergenossenschaften mit Unterhaltung und Tanz. Karten zum Preis von DM 15,- beim Kartenhäusle in Stuttgart
Telefon: 07 11/29 55 83
und »Schwaben International«
Telefon: 07 11/21 39-114.

- 4.-12. 9. HEILBRONN, Weindorf
- 5.-8. 9. FLEHOFEN, Kirchweih- und Musikfest
- 5.-9. 9. WEIKERSHEIM, Karne
- 5.-7. 9. Weinstadt-ENDERSBACH, Weinfest
- 5.-7. 9. NIEDERNHALL
- 12.-14. 9. Distellken-Weinfest
- 5.-14. 9. PFORZHEIM, Ochslefest
- 6.-8. 9. Oberalm-EICHELBERG, Sängerherbst
- 6.-8. 9. Beckum-BILLENBACH, Kelterhochzeit
- 6.-8. 9. GROSSBOTTWAR, Straßenfest
- 6.-8. 9. HANWEILER, Kelterfest
- 7. 9. Brackenheim-HAUSEN, Öffentliche Weinprobe, Tag der offenen Tür
- 7. 9. FELLBACH, Tag der offenen Tür mit Weinprobe in den Weinbergen
- 12.-14. 9. GEMMRIGHEIM, Kelterfest
- 12.-14. 9. Weikensheim-LAUDENBACH, Herbst- und Weinfest
- 12.-15. 9. Stuttgart-UHLBACH, Uhlbacher Herbst

- 12.-15. 9. BEILSTEIN, Musikerherbst
- 13.-14. 9. Aspach-GROSSASBACH, Weinfest mit Seifenkistenrennen
- 13.-14. 9. CLEEBRONN, Weinfest
- 13.-14. 9. ILSFELD, Herbstfest
- 13.-14. 9. UNTERHEINRIET, Musikerherbst mit Schlachtplattenfest
- 13.-14. 9. WALTHEIM, Dorffest
- 13.-15. 9. KIRCHHEIM/N., Kelterfest
- 13.-15. 9. KLEINBOTTWAR, Kelterfest
- 13.-15. 9. WALDENBUCH, Marktplatzfest, Weinbrunnen mit Weinlaube
- 19.-21. 9. RESIGHEIM, Kelterfest
- 19.-21. 9. Ohmgen-MICHELBACH, Weinfest
- 19.-22. 9. Weinstadt-SCHNAIT, Weinfest
- 20.-22. 9. ESSLINGEN, Weinfest
- 20.-22. 9. HABERSCHILLACH, Kelterfest
- 20.-22. 9. Sachsenheim-JOHNENHÄSLACH, Kelterfest
- 20.-22. 9. Stenheim-HOPFHEIM, Kelterfest
- 20.-22. 9. SCHÜTZINGEN, Weinfest in der Kelter
- 20.-22. 9. Großbottwar-WINZERHAUSEN, Kelterfest
- 20.-22. 9. Wein- und Heimatfest
- 20.-21. 9. FLEIN, Herbstfest
- 20.-22. 9. LOWENSTEIN, Herbstfest mit Bockrennen
- 20.-22. 9. WEINEN, Herbstfest
- 21. 9. Großbottwar-JOHNENHÄSLACH, Wein- und Kuchenfest
- 21. 9. Großbottwar-JOHNENHÄSLACH, Stichelhenket (örtliches Weinfest)
- 26.-28. 9. Weinstadt-STUMPFBACH, Kelterfest
- 27.-28. 9. SCHORNDRUP, Weinfest bei der Kelter
- 27.-29. 9. Oberstiefel-GRONAU, Kelterfest
- 27.-29. 9. Sachsenheim-OCISENBACH, Herbst- und Weinfest im Zelt
- 27.-29. 9. WEINSBERG, Weinbrunnenfest
- 4.-5. 10. Aspach-ALLMERSBACH, Herbstfest

Kenner trinken Württemberger

Rösch hielt die indirekte Parteienfinanzierung für legitim

Morlock: Fördergesellschaft verschaffte der FDP Spendenmittel

Stuttgart. (IsW) Das Sammeln von Parteispenden auf dem Umweg über eine sogenannte Fördergesellschaft ist nach Auffassung des früheren FDP-Bundestagsabgeordneten Klaus Rösch »legitim gewesen«. Rösch, der überraschend einer Ladung des Parteispenden-Untersuchungsausschusses des Stuttgarter Landtags Folge geleistet hatte, sagte aus, er habe beim Spendensammeln, das er in den 70er Jahren für die Landes-FDP betrieb, »kein Unrechtsbewußtsein« gehabt.

Der Untersuchungsausschuß war der Frage nachgegangen, ob Spenden für die Landes-FDP auf dem Umweg über die parteieigene »Wirtschafts- und sozialpolitische Verlags GmbH« geleitet wurden. Ferner wollte der Ausschuß klären, ob Spender, vor allem die Gesellschaft zur Förderung der Wirtschaft Baden-Württembergs, ihre Parteispenden von konkreten politischen Entscheidungen der FDP abhängig gemacht habe.

Rösch und der frühere FDP-Landesvorsitzende Jürgen Morlok erklärten übereinstimmend, daß es solche Versuche politischer Einflußnahme gegeben habe. Beide bestritten aber, daß dies bei der FDP je zum gewünschten Erfolg geführt habe. Morlok sagte aus, die WiSo GmbH habe der Partei zwar Gelder verschafft, dafür aber immer Dienstleistungen, etwa Publikationen als Gegenleistung erbracht. Beide Politiker schilderten die notorisch knappe Spendenlage der FDP in den frühen 70er Jahren: »Wir waren froh, daß wir immer wieder in ausreichendem Maße Spenden bezogen haben«, sagte Morlok. So hätten die Spenden der Fördergesellschaft allein ein Viertel des rund eine Million Mark umfassenden Haushalts der Landes-FDP ausgemacht.

Daß die von der WiSo GmbH erbrachten Dienstleistungen zu hohem Preis verkauft wurden - Abonnements von Publikationen etwa für 2 000 Mark im Jahr - bezeichnete Rösch als zulässige »Mischkalkulation«. Schließlich habe es sich dabei um »wertvolles liberales Gedankengut gehandelt«.

Karlsruher Therapiewoche mit Ausstellung beendet

Karlsruhe. (IsW) In Karlsruhe ist am Donnerstag die 38. Therapiewoche mit der parallel veranstalteten Heilmittel-Ausstellung zu Ende gegangen. Schwerpunkte des Kongresses, zu dem nach Angaben der Veranstalter rund 16 000 Besucher kamen, waren Langzeittherapie und Nachsorge von Krebspatienten, Pharmakotherapie für die Praxis sowie orthopädische Probleme im Kindes- und Jugendalter. Wie Kongreßpräsident Professor Wolfgang Gerok (Freiburg) zum Abschluß erklärte sagte, sollen die erstmals auf der Therapiewoche für niedergelassene Ärzte veranstalteten Kurse in Krankenhäusern aufgrund der großen Resonanz im kommenden Jahr wiederholt werden. Bei dem Kongreß beschrieb am Donnerstag die Basler Gynäkologin Professor Marianne Mall-Häfeli Folgen der Zivilisation auf die längere Lebenserwartung der Frauen und das Klimakterium. Sie wies darauf hin, die Lebenserwartung der Frau liege in den westlichen Industrieländern bei etwa 78 Jahren. Im Durchschnitt trete die Menopause, also das Ausbleiben der monatlichen Regelblutung, im Alter von 51 Jahren ein. Es entfällt damit fast ein Drittel der Lebenszeit einer Frau auf diese Phase.

Richter: Atomare Gefahr rechtfertigt keine Blockade

Rüstungsgegner Klaus Vack wegen Nötigung verurteilt

Schwäbisch Gmünd. (IsW) Der Sekretär des Komitees für Grundrechte und Demokratie (Senfbachtal/Odenwaldkreis) und Organisator der Prominentenblockade am 1. September 1983 in Mutlangen, Klaus Vack, ist am Donnerstagabend vom Amtsgericht Schwäbisch Gmünd wegen Nötigung zu einer Geldstrafe von 40 Tagessätzen zu 45 Mark verurteilt worden.

Der 51jährige Vack hatte sich aus Protest gegen die atomare Rüstung im vergangenen Jahr am 31. August sowie am 13. und 24. September an Sitzblockaden vor dem US-Militärdepot in Mutlangen, in dem auch Pershing-II-Raketen stationiert sind, beteiligt und Militärfahrzeuge die Zufahrt ins Depot versperrt. Zusammen mit anderen Blockadeteilnehmern war Vack von Polizeibeamten weggetragen worden.

Vorsitzender Richter Werner Offenloch teilte Vacks Sicht zur atomaren Bedrohung. Der Richter sagte: »Wenn Sie Gefahren am

Horizont sehen, insbesondere wegen der atomaren Bewaffnung, so sehen Sie Gefahren, die es in der Tat übergroß gibt.« Diese Gefahren rechtfertigten jedoch keine Sitzblockade. »Man darf nicht anderen Leuten absichtlich den Weg versperren.«

Er warf Vack zudem vor, durch Aktionen dieser Art die freie Staats- und Gesellschaftsordnung zu unterminieren. Dadurch würden die atomaren Gefahren nicht beseitigt, allerdings das »Hochkommen« einer autoritären Staatsform »gleich welchen Zuschnitts« begünstigt.

Vack hatte vor Gericht die Überzeugung geäußert, daß es einen Atomkrieg »früher oder später« gebe, »wenn wir nicht vorher abrüsten«. Die Behauptung, atomare Abschreckung würde die atomare Vernichtung verhindern, sei eine »große Lebenslüge«. Er kündigte an, die Friedensbewegung werde »nicht Ruhe geben, solange der Atomtod die Menschheit und das Leben auf der Erde bedroht«.

Landwirte rechnen mit geringerer Getreideernte

Stuttgart. (IsW) Die Landwirte in Baden-Württemberg müssen in diesem Jahr mit einer geringeren Getreideernte rechnen. Nach den Berechnungen des Statistischen Landesamtes wird die Getreideernte 1986 um sieben Prozent hinter dem langjährigen Durchschnitt der Jahre 1980 bis 1985 und fast 15 Prozent hinter dem sehr guten Vorjahresergebnis zurückbleiben. Die Statistiker sehen als Grund dafür zum einen die weitere Einschränkung bei den Anbauflächen und zum andern die niedrigeren Hektarerträge an. Die Flächenleistungen bei Futter- und Industriegetreide seien durch die außergewöhnliche Frühjahrswitterung stärker beeinträchtigt worden als bei den Brotgetreidearten. Nach der bisherigen Erntemittlung der bis Ende August vorliegenden »Probenschnitte« dürfte die voraussichtliche Getreideernte (ohne Körnermais) bei 23,7 Millionen Dezitonnen liegen. Davon könnten etwa 11,7 Millionen Dezitonnen auf Weizen und Roggen und knapp zwölf Millionen Dezitonnen auf Industrie- und Futtergetreide entfallen.

Streit um private Forschung

Wissenschaftsministerium attackiert Studie des Rechnungshofes

Stuttgart. (IsW) Zwischen dem baden-württembergischen Wissenschaftsministerium und dem Landesrechnungshof ist ein heftiger Streit um die Arbeit privater Forschungsinstitute an staatlichen Universitäten entbrannt. In einem am Donnerstag veröffentlichten Brief an den Präsidenten des Rechnungshofes, Otto Rundel, warf das Ministerium der Prüfbehörde vor, sie habe Professoren trotz unsicherer Tatsachenlage eine persönliche Bereicherung unterstellt.

Der Rechnungshof halte der Arbeit privater Forschungsinstitute in seiner neuesten Denkschrift ein umfangreiches Kapitel gewidmet und von »Briefkastenfirmen« gesprochen, die »schwarze Kassen« unterhielten und durch deren Abrechnungsweise dem Land jährlich ihm zustehende Einnahmen in Millionenhöhe verloren gingen. Bei der Bekanntgabe der Denkschrift hatte der Vizepräsident des Rech-

nungshofes, Otto-Günter Lonhard, am Mittwoch auch zu verstehen gegeben, daß er ein Einschreiten der Staatsanwaltschaft für angebracht halte.

Der Verfasser des Briefes des Ministeriums, Ministerialdirektor Manfred Erhardt, kritisierte, allein aus den vermuteten erheblichen Gewinnen der Institute könne noch nicht auf persönliche Bereicherung der Professoren geschlossen werden. Das Ministerium halte die Existenz von privaten Instituten für sinnvoll, da sie die Kooperation mit der Industrie erleichterten.

Zwar müsse Mißbrauchsgefahren vorgebeugt werden, dazu habe jedoch das Ministerium bereits Anfang des Monats die Universitäten angewiesen, den Abschluß von Forschungsaufträgen mit Privatunternehmen von der Zustimmung des Universitätskanzlers abhängig zu machen.

Grüne fordern »Bodensee-Charta«

Anliegerstaaten sollen ökologisches Vorranggebiet ausweisen

Stuttgart. (IsW) Die Ausweisung des Bodenseeraums als ökologisches Vorranggebiet haben die Grünen im Landtag verlangt. Gemeinsam mit den anderen Seeanliegerstaaten sollte in einer »Bodensee-Charta« eine Vorrangstellung des Bodenseegebiets als Trinkwasserspeicher, für die Landwirtschaft, die Erholung und den Naturschutz festgeschrieben werden, hieß es in Stuttgart.

Mit ihrer Forderung wendet sich die Umweltpartei gegen die Politik der Landesregierung, die sich aus Sicht der Grünen entscheiden habe, »den Zielkonflikt zwischen Ökonomie und Ökologie eindeutig zugunsten der Ökonomie zu lösen und der Entwicklung des Bodenseeraums zu einer High-tech- und Rüstungshochburg zuzustimmen«. Möglich sei diese Entwicklung, weil es bis heute an verbindlichen Rahmenplanungen für eine langfristige Sicherung der Bodenseelandschaft fehle.

Bestätigt sehen die Grünen ihre Kritik in einem von ihnen veröffentlichten Bericht der Landesregierung zu den Auswirkungen der geplanten Erweiterung der Firma Dornier in Immenstaad und den Perspektiven für die zukünftige Entwicklung der Bodenseeregion. Darin betont die Landesregierung, der Bodensee-Erlaß aus dem Jahre 1971 habe sich bewährt, auch die Dornier-Erweiterung stehe den Zielen der Landesplanung nicht entgegen.

Die Grünen halten entgegen, etwa in der Bodensee-Kommune Immenstaad habe sich die Siedlungsfläche von 1975 bis 1984 um knapp über 30 auf mehr als 50 Prozent erhöht. Ähnlich rasant sei die Entwicklung in Friedrichshafen mit einer Erhöhung im gleichen Zeitraum von 15 auf über 26 Prozent verlaufen. Darüber hinaus zeige die geplante Erweiterung der Bodenseewerke in Überlingen, daß Dornier kein Einzelfall bleiben werde.

Teil.. RIESEN RAUMUNGS VERKAUF

wegen Umbau im freundlich grünen Möbelhaus vom 5. September bis 4. Oktober 1986

Die EFKA-Spar-Sensation des Jahres. Riesenauswahl. Möbel in Hülle und Fülle. Qualität zu wahren Schleuderpreisen. Wir haben reduziert. Mehr denn je. Drastischer als je zuvor.

Häufig über **50%**

Wer sich das entgehen läßt, ist selber schuld!

Das freundlich grüne Möbelhaus. Mit EXTRA Mitmach-Möbelmarkt. Und EXTRA-billig Sparabteilung. F. Krifka. 7450 Hechingen. An der B 27. Tel. 0 74 71 / 20 88

Eck-Garnitur Hochlehner mit Unterfederung, strapazierfähiger Veloursbezug, 3-Sitzer, 2-Sitzer, Sessel. bisher 4995.- jetzt 2400.-	Stollenwand 4-türig, mit Sockelschubkasten. Front: Variabel montierbar. Markenfabrikat. bisher 3370.- jetzt 2600.-	Kleiderschrank 4-türig, mit Sockelschubkasten. Front: Rahmen und Füllung Eiche massiv, rustikal gebeizt. bisher 6290.- jetzt 1998.-
Polstergarnitur Gestell Massivholz, außbaumfarbig gebeizt, Sitze mit Federkern-Polsterung, sehr schöner Stilbezug, 3-Sitzer, 2-Sitzer, Sessel. bisher 5875.- jetzt 3250.-	Wohnschrank Eiche rustikal, massive Front. Mit aufwendiger Ausstattung, 335 cm breit. bisher 5945.- jetzt 2995.-	Schwebetürenschrack 300 cm breit, schwarz, mit 3 Zierspiegeltüren. bisher 1995.- jetzt 1239.-
Polstergarnitur fein gesteppter Veloursbezug, feste Polsterung, 3-Sitzer, 2-Sitzer, Sessel. bisher 4300.- jetzt 2000.-	Wohnwand Front echt Eiche, rustikal. Mit Glasvitrine. 345 cm breit. bisher 3450.- jetzt 1950.-	Eckbankgruppe 4-teilig, schwere Ausführung in Eiche rustikal, teilmassiv. Mit Auszugstisch. bisher 2705.- jetzt 1398.-
Eckgarnitur Bezug Microfaser »Amaretta«. Top-Modell. 3-Sitzer, 2-Sitzer, Sessel. bisher 5730.- jetzt 3990.-	Sideboard echt Eiche furniert, rustikal gebeizt. 155 cm breit. bisher 430.- jetzt 498.-	Eckbankgruppe 4-teilig, Eiche, teilmassiv. bisher 1995.- jetzt 1250.-
Polstergarnitur BMP-Modell, Bezug Feincord. 3-Sitzer, 2-Sitzer, Sessel. bisher 4995.- jetzt 2700.-	Schlafcouch-Kombination mit Doppelbettguch, Eck-Etagere und Sessel. bisher 3995.- jetzt 2295.-	Tischgruppe Schwere Ausführung in Eiche rustikal, Sitzmöbel massiv Eiche. Ovaler Auszugstisch mit aufwendigem Untergestell, 4 Stühle und 2 Armlehnstühle. bisher 4105.- jetzt 2335.-
Eckgruppe Bezug Microfaser »Soarer«. Mit Rundercke, Kuschel-Abschlußlecke, 1 Sessel. bisher 7320.- jetzt 3898.-	Nach Hechingen fahren, das lohnt sich! Extra Der neue Mitmach-Möbelmarkt mit vielen Floren. extra preiswerten Wohnideen zum gleich Mitnehmen.	Eckgruppe 5-teilig, Edelholz, maronfarben gebeizt, in moderner Verarbeitung. Auszugstisch, Ø 110 cm, 4 Stühle. bisher 1995.- jetzt 1298.-
Polstergarnitur modischer Veloursbezug in rauschiger Verarbeitung, 3-Sitzer, 2-Sitzer, Sessel. bisher 3290.- jetzt 1598.-	Extra billig Die unglaubliche Sparabteilung von EFKA-EXTRA. Mit Sonderangeboten. II. Wahl. Restposten... Alles superbillig!	EBgruppe 7-teilig, echt Esche furniert. Umbau-liege, 90 x 200 cm, mit Rost- und Springauf-Beschlag. bisher 3970.- jetzt 1950.-
Ledergarnitur echtes Softleder, naturbraun. Sorgfältige, aufwendige Verarbeitung. 3-Sitzer, 2-Sitzer, Sessel. bisher 9570.- jetzt 3900.-	Wohn/Schlafkombination 13-teilig, Esche, weiß gebeizt. Incl. Kleiderschrank. Teilweise mit echter Rückwand, daher frei aufstellbar. bisher 7416.- jetzt 3998.-	Jugendzimmer 5-teilig, Astkiefel-Nachbildung. Mit geteiltem Schwebetürenschrack. bisher 1495.- jetzt 697.-
BMP-Eckgruppe mit Hochlehn-Sessel und hochaktuellen Bezug mit Diagonaleffekt. bisher 7360.- jetzt 4450.-	Schlafzimmer echt Sen-Esc.-e. gebeizt. 6-türiger Hochschrank mit Kranzprofil und 2 Spiegeltüren, Bettanlage mit Oberbau. bisher 4972.- jetzt 2698.-	Alto-Anbauküche weiß/grau. Mit reichhaltiger Ausstattung, z. B. 30 cm breiter Hochschrank mit Auszug. 2-zeilige Küche mit weißen Elektrogeräten. bisher 14960.- jetzt 6500.-
Eck-Anbauwand 7-teilig, Front echt Eiche, furniert, rustikal gebeizt. Variabel aufstellbar. bisher 6990.- jetzt 3998.-	Polsterbett lose Federkern-Matratze und Bettkasten. Kopf- und Fußteil verstellbar. 150 x 200 cm. Mit Tagesdecke. bisher 1450.- jetzt 890.-	Dielenkombination Eiche, maronfarben gebeizt. Mit Garderobe, Spiegel, Schraubplatz und Tür-Überbauten. Umbaufähig und ergänzbar. bisher 7830.- jetzt 2998.-
Wohnwand-Kombination Kirschbaum, bernsteinfarbig gebeizt. 330 cm breit, Höhe variabel. Süddeutsche Spitzenqualität. bisher 14650.- jetzt 6995.-	Stapelwand echt Eiche, maronfarbig gebeizt. Alle Teile seitlich furniert, daher frei aufstellbar. bisher 3995.- jetzt 995.-	



Bad Urach, den 5. September 1986
Altenheim Herzog Christoph

Statt Karten

Mein lieber Mann

Prof. Dr. Carl Fischer

ist am 31. August 1986 verstorben.

Er hat vielen kranken Menschen in seiner geliebten Heimat und in weiter Ferne Trost und Hilfe gebracht.

Alice Fischer

Von Beileidsbesuchen bitte ich Abstand zu nehmen.

Die Trauerfeier findet am Dienstag, 9. September 1986, um 13 Uhr in der Aussegnungshalle des Friedhofs in Bad Urach statt.

Pfaffingen, den 3. September 1986
Bollstraße 56

*Wenn meine Kräfte brechen,
mein Atem geht schwer aus
und kann kein Wort mehr sprechen,
Herr, nimm mein Seufzen auf.*

Wir nehmen Abschied von unserem lieben Bruder, Schwager und Onkel

Ernst Dünkel

* 26. 4. 1917 † 3. 9. 1986

In stiller Trauer:
Mathilde Heilmann geb. Dünkel
Emilie Wohnas geb. Dünkel

Beerdigung: Freitag 5. September 1986, um 13 Uhr, Friedhof Pfaffingen.

*Wir haben hier keine bleibende
Stadt, sondern die zukünftige
suchen wir.*
(Hebr. 13, 14)

7413 Gomaringen, den 3. September 1986
Hauffstraße 9



Meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter und Oma

Elsbeth Betz

geb. Streich
* 1. 7. 1916 † 3. 9. 1986

hat uns nach kurzer, schwerer Krankheit für immer verlassen.

In Liebe und Dankbarkeit:
Walter Betz
Christa Dürker geb. Betz
Ursula Gröner geb. Betz
Jürgen Betz
mit Familien
und allen Angehörigen

Gomaringen, Oberasbach, Altstadt-Ebingen

Trauer Gottesdienst: Samstag, 6. September 1986, 13.00 Uhr in der Gomaringer Kirche, anschließend Beerdigung.
Von Beileidsbezeugungen am Grabe bitten wir abzusehen.

*Ein liebes Mutterherz
hat aufgehört zu schlagen.*

Altenburg, den 3. September 1986
Donaustraße 38

Nach langer, schwerer, mit Geduld ertragener Krankheit, haben wir viel zu früh unser Liebstes verloren.

Hedwig Schwaiger

* 22. 7. 1939 † 3. 9. 1986

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied.

Karl Schwaiger
Karin und Lutz Reuter
und alle Angehörigen

Beerdigung: Montag, den 8. September 1986, 13.30 Uhr, Friedhof Altenburg.
Von Beileidsbezeugungen am Grabe bitten wir abzusehen.

Sonnenbühl-Undlingen, den 5. September 1986

*Wohl denen, die in Deinem
Hause wohnen;
die loben Dich immerdar.*
(Psalm 84,5)

Die Kirchengemeinde Undlingen trauert um ihre langjährige, treue Mesnerin

Frida Hailfinger

* 31. 12. 1919 † 3. 9. 1986

Von klein auf hat sie unser Kirchengebäude mit betreut bis sie im Jahre 1963 das Mesneramt von ihren Eltern übernommen hat. Mit ihrem ganzen Leben diente sie in und an ihrer Kirche. Gott hat uns viel durch sie gegeben.

Im Namen der ganzen Kirchengemeinde:
Pfarrer Hans-Georg Karle

Gönnlingen, den 5. September 1986

Statt Karten

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme, die wir beim Heimgang unserer lieben

Christel Fickeisen

erfahren durften, sagen wir herzlichen Dank.

Besonderen Dank sagen wir Herrn Pfarrer Gerstlauer für seine trostreichen Worte sowie den Kolleginnen und Kollegen und für alle Blumen- und Geldspenden und allen, die sie zur letzten Ruhe begleitet haben und ihrer in Liebe gedachten.

Rudolf Fickeisen
mit allen Angehörigen

Undlingen, den 3. September 1986

*Weinet nicht an meinem Grabe,
gönnet mir die ewige Ruh'.
Denkt was ich gelitten habe,
eh ich schloß die Augen zu.*

Meine liebe Mutter, unsere Schwester, Schwägerin, Tante und Dote

Frida Hailfinger

* 31. 12. 1919 † 3. 9. 1986

hat uns nach schwerer Krankheit verlassen.

Theo Hailfinger
mit Anverwandten

Beerdigung am Samstag, 6. September 1986, um 13.00 Uhr, Friedhof Undlingen.

Beerdigungstafel

Bestattungen heute, Freitag, den 5. September 1986

STADT REUTLINGEN Friedhof Römerschanze

14.00 Uhr Knehr, Theresia, 66 Jahre, Reutlingen

Friedhof Unter den Linden

13.00 Uhr Kuhn, Else, 66 Jahre, Reutlingen

15.00 Uhr Hensel, Ingeborg, 48 Jahre, Reutlingen

Friedhof Reutlingen-Sondelfingen

13.00 Uhr Nagel, Frida, 86 Jahre, Reutlingen-Sondelfingen

Friedhof Pfaffingen

13.00 Uhr Dünkel, Ernst Gottlob, 69 Jahre, Pfaffingen

Friedhof Wannweil

13.00 Uhr Lutz, Wilhelm, 85 Jahre, Wannweil

STADT TÜBINGEN Stadtfriedhof

13.30 Uhr Delle, Eugenie, 87 Jahre, Mötzingen

Reutlingen, den 4. September 1986
Adalbert-Stifter-Straße 6

DANKSAGUNG

Für die herzliche Anteilnahme, die wir beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Anna Grumbach

erfahren durften, danken wir herzlich.

Besonderen Dank Herrn Dr. Meiswinkel für die ärztliche Betreuung, Herrn Pfarrer Laupheimer für seine trostreichen Worte, den Nachbarn und Bekannten. Danke für die Blumen- und Geldspenden und all denen, die sie zur letzten Ruhstätte begleitet haben.

Peter Grumbach
Katharina Bachner
mit Angehörigen

Reutlingen, den 5. September 1986

Statt Karten!

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme, die wir beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Wolfgang Otto Hörold

erfahren durften, sagen wir herzlichen Dank. Besonderen Dank an Herrn Pfarrer Laubheimer für die lieben, tröstenden Abschiedsworte, sowie für alle Blumen, Karten und Geldspenden!

Die Trauerfamilie:
Heinestraße 83



Hauptschüler?

interessiert Sie ein qualifizierter Einstieg in alle kaufmännischen Berufe? Wollen Sie diesen Einstieg schaffen, auch ohne oder nur geringe Vorkenntnisse in Kurzschrift und Maschinenschreiben? Werden Sie nach Ihrer Ausbildung als geprüfte Jungsekretärin BDS oder als Büroassistentin tätig? Wir haben Studiengänge konzipiert, die Ihnen als Hauptschulabsolventen den sicheren Anschluß bringen. - Außer unseren fremdsprachlichen und kaufmännischen Studiengängen bieten wir auch Studiengänge zum geprüften EDV-Sachbearbeiter an.

DIDACTICA

Superlearning-Studio
Priv. Kaufm. Berufshochschule
Priv. Fremdsprachl. Berufshochschule
Priv. Berufshochschule für Datenverarbeitung

Kasnerstraße 88/1
Postfach 2545
7410 Reutlingen 1
Telefon 07121-47706

DER NEUE OPEL ASCONA

EIN AUSGEZEICHNETES AUTO



16 Auszeichnungen weltweit, und jetzt ist er noch besser: Opel Ascona.

EURONORM-MOTOR SERIENMÄSSIG.

Der steuersparende 1.6N Euronorm: jetzt „Serie“. Sparsamer als je zuvor: der 1.6 Diesel. Und wer's kraftvoll mag: der neue 2.0i mit einer Motronic der neuesten Generation.

VERBESSERTE SERIEN-AUSSTATTUNG.

Alle Ausstattungsvarianten - LS, GL, GLS und GT - sind serienmäßig verbessert und bieten viele neue Ideen für Komfort und Sicherheit.

NEUE OPTIK RUNDUM.

Die neu gestylte Front- und die attraktive Heckpartie betonen den dynamischen Auftritt dieses Familien-Sportlers.

Ist das nicht ausgezeichnet? Wir erwarten Sie zur Probefahrt!

AutoSauerland

Sauer Autovertriebs-GmbH Reutlingen und Pfullingen

Reutlingen, Tel. 329055 und Pfullingen, Tel. 71451

Reutlinger Stepp- und Daunendecken-Fabrik

Ihr Bett braucht Hilfe!
Wir arbeiten Ihre Stepp- und Daunendecken fachmännisch um, reinigen Ihre Daunendecken.
Sie bekommen die größte Auswahl an hochwertigen Stoffen und schönen Mustern (nicht nur an kleinen Handmustern) gezeigt.
Wir legen großen Wert auf Beratung! Sie auch?

Kaiserpassage 8 Tel. 07121/310302

Osiandersche BUCHHANDLUNG

Soeben erschienen, beim Verlag bereits vorgriffen:
Einmalige, ungekürzte Sonderausgabe der PROPYLÄEN WELTGESCHICHTE
herausgegeben von Golo Mann
10 Bände in Kassette, geb. nur 199.- DM.
Nur solange Vorrat reicht!
Morgen langer Samstag von 9.00-18.00 Uhr.
natürlich bei Osiander

NEU

CANZ KFZ DIENSTLEISTUNGSSERVICE

ZULASSUNGEN
UMWELDUNGEN
ABMELDUNGEN
TRAFFICFAHRTENNAHU
ÜBERFÜHRUNGEN
TRANSPORTE

SIE RUFEN AN, WIR KOMMEN!

CANZ KFZ DIENSTLEISTUNGSSERVICE
710 REUTLINGEN
MO - FR 9.00 - 18.00

07121 47564

VERSCHIEDENE PKW

Leistung Unfallwagen, sämtl. Typen, zu verk. Baur, Abschleppdienst, Tel. 074 72/2 20 44.

ERSATZTEILE

Gehr. Motoren, Getriebe, Achsen, Blechteile, Rollen und Folgen zu verk. Wir helfen bei Unfall- und Schrottwagen, Besser, RT, Hautstr. 11, Telefon 3 84 53.

Auto Miet Service

Telefon 07121/40689

Autokauf ohne Risiko!

Garantie auf Motor, Getriebe, Differential, Kraftstoffanlage und Kühlsystem bis 2 Jahre möglich!

Audi 100 CC Diesel - 85
nur 14 500 km, 400g, SSD, Servol., 4 Kopfst., blau-metall., heutiger Neupreis ca. 36 500.- DM, jetzt 27 000.- DM, Anz. 1 000.- DM

Mercedes 250 D - 85
Mercedes 190 D - 85

3 VW Golf Turbo Diesel - 85
3 VW Golf Diesel - 85
VW Scirocco GTI - 85
nur 12 500 km, 112 PS, White-Cat-Ausg., SSD, Hiw., Radio, höherwert. PS, 22 500.- DM, Anz. 1 000.- DM

Ford Fiesta Festival - 4/88
nur 3 800 km, Radio, get. Fedk., 11 800.- DM, Anz. 1 000.- DM

Opel Corsa Swing - 8/85
nur 12 400 km, Radio, 45 PS, 10 800.- DM, Anz. 1 000.- DM

Opel Corsa Cap - 85
Neuwagen, 45 PS, Sondermodell, 13 500.- DM, Anz. 1 000.- DM

Ford Sierra Diesel - 3/88
nur 7 500 km, 500g, 5Gang, 17 800.- DM, Anz. 1 000.- DM

Ford Sierra - 11/85
nur 12 800 km, 90 PS, Radio, ZV, 5Gang, get. Fedk., 16 800.- DM, Anz. 1 000.- DM

VW Golf GTI - Med. 85
nur 7 300 km, SSD, Radio, jedg. get., heutiger Neupreis ca. 25 700.- DM, jetzt 20 600.- DM, Anz. 1 000.- DM

Opel Ascona - 88
78 000 km, 400g, Radio, 60 PS, 3 500.- DM, Anz. 500.- DM

VW Passat LS - 12/78
9 000 km, 500g, Radio, 75 PS, marrot, 3 500.- DM, Anz. 500.- DM

Ford Granada - 11/78
80 000 km, 400g, Radio, 75 PS, silbermet., TÜV neu, 2 500.- DM, Anz. 500.- DM
verkauft - tauscht - Finanzierung durch ein Bankinstitut

VERKAUFSTIPPEL

Kutenbergstraße 12
Kfz-Motorbetrieb
Telefon 071 21/7 25 89
Außerdem viele interessante Pkw auf unserem Verkaufslände. Besuchen Sie uns!

Wir heiraten

Eberhard Kurz
Pflanzhausen
Hildegard Gärtner
Kusterdingen

Kirchliche Trauung: Samstag, 6. September 1986, um 14 Uhr in der evangelischen Kirche in Kusterdingen.

Wir heiraten

Rainer Wagner
Gönnigen
Birgit Laupp
Öschingen

Kirchliche Trauung: 6. September 1986, 14.00 Uhr, Martinskirche Öschingen.

wir heiraten

andreas neubauer
gälenhofen-horn
susanne niethammer
reutlingen

trauung am 6. september 1986, 14 uhr, nikolalkirche, reutlingen.

Unser Geschäft bleibt morgen, Samstag, 6. 9., wegen Betriebsausflug geschlossen.

Munz Kaufhaus

Heizungsbau, Sanitäre Installationen, 7414 Lichtenstein

Schmerzläser

helfen dort wo's weh tut

am Knie

Jetzt: Metzgerstr. 15

SANITÄTSHAUS krüger

TECHNISCHE ORTHOPÄDIE
Metzgerstr. 15, Reutlingen
Telefon 0 71 21/3 68 37

VIESSMANN

Heizkosten bremsen
Umwelt schonen
Steuern sparen

— mit einem neuen Heizkessel, dem Tieftemperaturkessel Vitobialferal von Viessmann. Heizungsmodernisierung wird steuerlich gefördert. Fragen Sie eine Heizungs-fachfirma oder rufen Sie uns an. Viessmann Werke, Büro Ebingen
Telefon (07431) 2035-7

HELGA SCHRÖDER
ITALIENISCHE BLÄTTER UND FARBRADIERUNGEN

KORNFELD
GALERIE & ATELIER
UNTERE GERBERSTR. 7 · 7410 REUTLINGEN
07121-330168

DI-FR 10.00-13.00 UND 14.30-18.00 UHR
SA 10.00-13.00 MIT APERITIF

VW
VW-Bus, Bj. 74, DM 800,- zu verk. Tel. RT 8 16 27.

FORD
Ford Sierra, 2 l, weiß, Bj. Ende 84, nur 38 000 km, Schiebedach, wie neu, für 13 900,- inkl. MwSt. zu verk. Tel. 074 71/7 15 71.

Verkaufte Ford-Taurus rot, Bj. 8/1981, 39 000 km, ordentlicher Zustand, 75 PS, VB 4 500,- DM. Anzusehen Sa. zw. 9 u. 12 Uhr, Hermann-Ehlers-Str. 20/9 bei Fischer, ansonsten 0 71 23/3 47 79.

VOLKSWAGEN
Golf GTI, Bj. 81, achschaltgepfl., sehr guter Zust., TÜV neu, VB DM 11 300,-, Tel. 0 73 88/2 65.

VW Käfer m. Felddach, TÜV 2/88, VB 1200,-, Tel. RT 4 48 88.

Der neue Colt.

3 Jahre Garantie

Mit neuen Motoren, verbesserten Fahrwerken, in noch mehr schadstoffarmen und steuertreuen Katalysator-Versionen.

MITSUBISHI
ANL

Autobahn Miano
Stülperer Straße 24
7410 Reutlingen 1
Telefon 0 71 21/1 70 88

GEA-Leserreisen - eine gute Empfehlung

GEA-Leserreise nach Molveno ins **Trientiner Bergland/Dolomiten**
vom 20. bis 26. September 1986

Die kompletten Reiseunterlagen für unsere Leserreise sind fertiggestellt und liegen zur Abholung bereit.

Sie erhalten diese gegen Zahlung des Restbetrages am
Samstag, 6. September 1986
von 8.00 Uhr bis 12 Uhr
im GEA-PresseCenter am Burgplatz.
Bitte bringen Sie Ihre Buchungskopie mit.

Reutlinger General-Anzeiger

Wegen kurzfristigen Stornierungen aus gesundheitlichen Gründen sind Doppelzimmer als auch ein Einzelzimmer wieder verfügbar geworden.

GEA-Leserreisen - eine gute Empfehlung

Das besondere Angebot

... für junge Leute!!!

Attraktiv gemusterte Teppichböden in fröhlichen, frischen Farben und Mustern. Über 20 verschiedene Variationen stehen zur Auswahl.
Bei WOTEX qm nur DM

14.- 16.- 18.-

WOTEX-Teppich-Studio Wolfgang Billeb

(im früheren Gallion-Haus)
Oskar-Kalbfeil-Platz 16
B 312 Richtung Pfullingen
Telefon 0 71 21 / 33 99 33

direkt vor dem Haus
oder 50 m entfernt
Rathaus-Tiefgarage

Jeden Sonntag 14 bis 17 Uhr zur Besichtigung geöffnet (kein Verkauf!)

200 Gemälde Künstlerbedarf! Einrahmungen!

Schmincke - Fachhändler!

Ölfarben
Aquarellfarben
Temperafarben
Pastellfarben
Papier
usw. usw. usw.

Blöcke
Pinsel
Tafelmittel
Klebefolien
Hilfsmittel

KUNSTHAUS WAIMER

Albstr. 9 744 RT
Tel. 39804

Einen Parkplatz finden Sie rund ums Hallenbad

Das Fachgeschäft rund um die Malerei!

BETTENHAUS STEURER

Zudecken und Unterbetten

mit allen Vorzügen der Natur
hautsympathisch, temperatur- und feuchtigkeits-
ausgleichend

Schurwoll-Einziehdecken und Steppbetten

100% Merino-Schafschurwolle
Bezug: Mako-Trikot oder Mako-Perkal

Kamelhaar-Steppbetten

Duo-Ausführung, besonders anschiessam,
stark arthreumatisch, Bezug Mako-Perkal

Kaschmir-Steppbetten

mit reinem edlem Kaschmirhaar
Bezug: Mako-Fein-Perkal

Naturhaar-Schlafdecken

aus Schurwolle, Lama-Alpaca, Kamelhaar, Kaschmir

Rheuma-Unterbetten

ca. zwanzig verschiedene Ausführungen
100% Merino-Schafschurwolle, Mako-Trikot

Flachbetten, Oberbetten, Kissen in allen Größen

Auf 500 qm Verkaufsfläche alles für den gesunden
Schlaf: die beste Qualität - die fachliche Beratung - die
günstigen Preise

■ Eingang Reutlinger Straße
■ Eingang Arbachtalstraße

Reutlinger Str. 53 · Eningen Telefon 81457

Angebote der Woche:

- Jeans, Bundfalte
Röhren, Karotten **DM 49.-**
- Pullover, Westen
Pullunder **DM 49.-**
- Black Denim
Jeans-Röhre **DM 79.-**
- Polo-Shirts
in neuen Farben **DM 28.90**

Jeans · Sportswear · Pullis · Herbststille

KADELL JEANS

Reutlingen, Metzgerstraße 11

Gartencenter Laisenhof

Kletterpflanzen frisch eingetroffen

Clematis, Lonicera, Hedera,
Campsis, Parthenocissus,
Polygonum, in vielen Sorten

Jetzt pflanzen!

E. G. Wagner u. Co. · In Lais 35 · 7410 Reutlingen · Telefon (07121) 329920
Schwäbisches Einkaufszentrum · Alles für den Garten

Service vom

Fliesen-Supermarkt

Fliesen-Ausstellung

Wir bringen's Ihnen ins Haus

Wenn Sie's nicht alleine packen,
packen wir's. Mit unserem Kran,
mit unserem Fliesen-Transporter,
der Ihnen gegen geringe
Zufuhrkosten die Fliesen
direkt vor die
Haustür bringt. Das geht
ruck-zuck und nimmt Ihnen eine
Menge Arbeit ab.
Klar. Kofferraum-gerechte
Mengen packen Sie gleich
selbst ein. Dann wird alles
noch günstiger.

**Ihr Fliesen-
KEMMLER**

Der Supermarkt
allein für Fliesen.
Einfach einmalig!

Kemmler Baustoffe GmbH in Altensteig · Balingen · Böblingen (Hulb)
Donauessingen · Hechingen · Horb · Münsingen · Nürtingen (Zizishausen) · Oberndorf
Stuttgart (Bad Cannstatt) · Tübingen
Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 9 - 12 und 13 - 18 Uhr, Sa. 8 - 13 Uhr.

KILGUS KILGUS KILGUS KILGUS KILGUS KILGUS

Die neuen Herbstmodelle sind da:

Lederjacken, Lederhosen, Lederhosen
zum Kombinieren in allen Preisklassen
Ledermäntel, Ledermützen, Ledertaschen
Lederbekleidung nach Maß
Leder zum Selbstschneiden
Sonderangebote in Lederbekleidung
kurz: **Kilgus, Ihr Partner in Sachen Leder!**

KILGUS

Einkaufszentrum für Lederbekleidung

7412 Eningen, Industriegebiet, Arbachtalstr. 11, ☎ (071 21) 8 17 05
Täglich geöffnet!

KILGUS KILGUS KILGUS KILGUS KILGUS KILGUS

MOBEL PFLUMM

GOMARINGEN - T. 070 72/23 66

WOHNZIMMER

Spitzen-Modelle - besonders preiswert

Einige Beispiele: Mod. WÜRZBURG Mod. LORD Mod. COMO Mod. GENF Mod. LIVE Mod. TRIER Mod. BAUWAND Mod. MAINAU Mod. PLUS Mod. COMO	Kompaktschrank Eiche rustikal, 290 cm Anbauwand Eiche rustikal, 282 cm Wohn-Schlaf-Kombination, 340 cm Wohnschrank Eiche rustikal, 307 cm Stollenwand Eiche rustikal, 370 cm Stühlenwand Eiche altdeutsch, 335 cm Anbauwand Eiche dunkel, 350 cm Wohnwand Kirschbaum, 341 cm Anbauwand Eiche dunkel, 336 cm Anbauwand Eiche dunkel, 370 cm	DM 1 999.- DM 2 999.- DM 3 299.- DM 2 999.- DM 3 799.- DM 3 800.- DM 3 999.- DM 4 499.- DM 4 500.- DM 4 500.-
---	---	--

- Einige Auslaufmodelle zu Sonderpreisen -
Ca. 50 Polstergruppen mit Couchtischen
von ca. DM 1500.- bis DM 8500.-

Der Qualität und Preise wegen zu

MOBEL PFLUMM

GOMARINGEN - T. 070 72/23 66

Pelze aus aller Welt werden im Laichinger
Pelzparadies in eigener Fabrikation gefertigt.
Ständig 6000 Pelze mit Chic und Piff
für Damen und Herren zur Auswahl. 2 Jahre Garantie.
Beste Qualität, zu echt günstigen Preisen!

Unsere Exklusiv-Abteilung
bietet Top-Modelle
für höchste Ansprüche.
**Großauswahl in
Pelzvelour-, Leder- und
alcantara-Bekleidung.**
Besuchen Sie auch unsere
**Herren-Mode-Etage, die
Lady-Boutique, sowie den
Pelz-Bazar, mit vielen Gelegenheits-
käufen und Auslaufmodellen zu
halben Preisen.**

Nachtigall-Pelze

Das größte Pelzhaus im Schwabenland!

Durchgehend
geöffnet von 8.00 - 18.00 Uhr
Sa. 8.00 - 14.00 Uhr, Ig. Sa. 8.00 - 15.00 Uhr
Autobahnausfahrt Merklingen

Holland-Blumenwinkel

Sonderangebot	
10 Babyrosen	DM 3.95
1 Gerberapflanze	DM 5.95
1 Bubikopf	DM 2.95
1 Dieffenbachia	DM 5.95
1 Efeu	DM 2.95

Wilhelmstraße 46, Reutlingen

SPAR bei SPAR

heute

Jeder Artikel nur **99** PENNIG

EHRMANN Almhurst Fruchtjoghurt 3,5 % Fett, sort., 250-g-Becher	Waldemar Schokolade versch. Sorten, 100-g-Packung
EHRMANN Speisequark 40 % Fett i. Tr., 250-g-Becher	ASSURUM Fruchtsaftgetränke versch. Sorten, 1-lr.-Packung
Milram Fruchtjoghurt versch. Sort., 200-g-Becher	Kunz Erdbeere gesalzen, 200-g-Dose
BAVERLAND Schmelzkäse- zubereitung 20/30 % Fett i. Tr., sort., 150-g-Säckchen	SPAR-Tea 20er Ausgabepack, versch. Sort., Pckg.
BERGPRACHT Gold Brie/Romador 20/45 % Fett i. Tr., 100-g-Stück	M-Milch , 3,5 % Fett und H-Kakao-Trunk, 1-lr.-Pckg.
Bayerland Romador 20 % Fett i. Tr., 100-g-Stück	SPAR-Gemüse- konserven sortiert, 650-ml-Dose
An der Bedienungsstelle: Din. Hevertl 45 % Fett i. Tr., 180 g	SPAR-Wurstkonserven sortiert, 125-g-Dose
Pommes frites getrockn., 1-kg-Beutel	Knoor-Fix-Produkte versch. Sorten, Beutel
SVS Spinat gek., 500-g-Packung	Lady Strumpfhose mit Zwickel, Packung
Jope Eis Vanille u. Färl Pflücker, 500-ml-Pckg.	Palmolive Seife 100-g-Stück
FRISCHES Toastbrot 500-g-Packung	Servus Toilettenpapier pro Natur, 2x250-Bliatt-Packung
OUTSPAN Grapefruit große Früchte, Stück	Poly Gefrierbeutel sort., Packung
Dtsch. Karotten HKL II, 1-kg-Beutel	
Zwiebeln HKL II, 1-kg-Netz und Kopfsalat, HKL I, St.	

So frisch, so nah, so günstig

Ihre SPAR-Märkte mit Frisch-
fleisch-Abteilung bieten an:

Schweine- schnittel mager und fettig 100 g -.99	THÜRINGER Leberwurst 100 g -.99
Hackepeter fertig gewürzt 100 g -.99	Rindwürste od. Göttlinger 100 g -.99
GEPÖKELTE Rinderzunge 100 g -.99	Mortadella Ital. Art 100 g -.99
	Schinkensalat 100 g -.99

SPAR

Nil - das Wort für Sport

SOMMERSKIVERKAUF

Spitzenski zu SUPER-PREISEN
Ski-Einzelpaare stark reduziert

OLIN Compelt. SL statt DM 848.- nur DM 499.-	Ski-SETS Fischer HOT LITE mont. mit Marker-Bindung M 23 nur DM 299.-	Herren-Ski-Overalls ab DM 179.-
K 2 COMP S Ski statt DM 499.- nur DM 359.-	Fischer »Swing Lite« mont. GEZE-931-Bindung nur DM 299.-	Damen-Ski-Overalls ab DM 279.-
Blizzard Quattro statt DM 479.- nur DM 399.-	Sportliche Jugendski Auslaufmodelle + Einzelpaare stark reduziert	Kinder-Ski-Overalls ab DM 79.-
		Ba.- u. Ho.-Daunenoveralls abtrennb. Ärmel DM 199.-
		Skitiefel Einzelpaare stark reduziert

Ski-NIL NEHREN

Reutlinger Str. (Industriegebiet)
11 v. d. Haus - ☎ 07473/8427
Mittwoch nachmittag geöffnet
+ Pflanzhaus
Schulberg

Nil - das Wort für Sport

»Daß die Trauer groß ist dürfte wohl klar sein«

Anonymus nervt Trauernde mit »Tips« für Todesanzeigen

Urach/Metzingen. (ra) »Daß die Trauer groß ist, dürfte klar sein. Ob der Mann geliebt wurde, oder innigst geliebt wurde, will das lesende Publikum nicht wissen. Daß die Krankheit mit großer Geduld ertragen wurde, interessiert nur die Familie - Man muß sich das 'mal vorstellen. Da beklagt eine Familie den Verlust eines nahen Angehörigen und versucht, die Trauer in einer Todesanzeige in Worte zu fassen, und wenige Tage später flattert ein Brief ins Haus, in dem in übelster Oberlehrermanier diese Todesanzeige korrigiert wird. Anonym versteht sich.

Dies nicht etwa in einem Einzelfall. Der GEA-Redaktion liegen vier Briefe vor, in denen Familieneignisse in ähnlicher Weise kommentiert werden. Die Dunkelziffer dürfte groß sein, denn normalerweise sind solche Briefe ein klarer Fall für den Papierkorb. Und wenn der oder die Unbekannte Familien nach einem eher freudigen Ereignis wie einer Geburt mit seinen Ergüssen traktiert, dürfte dies mit Fassung getragen werden. Doch ein Trauerfall macht dünnhäutig, da trifft es die Hinterbliebenen schon, wenn im unpassendsten Moment in aller Taktlosigkeit an einer Todesanzeige herumgemäkelt wird, in der die nächsten Angehörigen nichts anderes tun, als dieses traurige Ereignis auf ganz persönliche Art und Weise anzudeuten. Wie sie das tun, ist ihre Sache.

Das ist so selbstverständlich, daß es auch die anonymen Briefeschreiber wissen müssen. Die aber sind dreist genug, auch noch zu behaupten, sie seien zu Gast in Urach, zur Kur, und hätten viel Zeit. Mit Vorliebe lesen sie in

diesen Musestunden Zeitungen, da vor allem die Anzeigen. Sie haben nichts Besseres zu tun, als ihre Gedanken zu Papier zu bringen. Bis hierher bliebe ihnen das alles unbenommen. Bloß, daß sie ihre Ergüsse nicht bei sich behalten, macht die Sache zum Ärgernis.

Es gibt zwei Möglichkeiten. Entweder wissen diese Leute nicht, was sie da anrichten. Dies setzt voraus, daß sie von einer Naivität sind, die ihresgleichen sucht. Oder aber sie wissen sehr wohl, was sie machen und freuen sich auch noch darüber. Das hieße dann, daß hier Vorgänge ablaufen, die Fachleute auf durchaus krankhaftes Verhalten schließen lassen. Immerhin geht der oder die Unbekannte nicht nur mit geradezu missionarischem Eifer, sondern auch noch mit Akribie vor. So werden die Anzeigen und Zeitungen über Jahre hinweg verfolgt, auch bemüht man Adressbücher, um die rechte Schreibweise der Namen der Hinterbliebenen zu eruieren. Und schließlich wird versucht, falsche Fahrten zu legen, indem von einer Gruppe von Kurgästen gesprochen wird. Außerdem wird angegeben, man habe bei Ämtern recherchiert, um mehr über die Hinterbliebenen zu erfahren. Es kann aber davon ausgegangen werden, daß es sich beim Schreiber um eine Person handelt, die sich im Kreis Reutlingen gut auskennt.

Wie dem auch sei. Besagter Briefeschreiber könnte nun einen Rest von Taktgefühl beweisen, und seinen Zeitvertreib unterlassen, oder besser noch, sich einen sinnvolleren suchen. Falls er dies nicht tut, sollten die Betroffenen sich damit trösten, daß »ihr« Brief kein Einzelfall ist und der Unbekannte wohl für sein Tun nichts kann. Der Brief aber sollte dort abgelegt werden wo er hingehört, im Papierkorb.

Radioaktive Werte recht gering

Universität Tübingen: Belastung der Pilze am größten

Tübingen. (h) Am Medizinischen Strahleninstitut der Universität Tübingen wird untersucht, wie hoch die radioaktive Belastung der Nahrungsmittel ist. Die in Bayern jüngst gemessenen Spitzenwerte fanden allerdings in unserer Gegend keine Entsprechung.

Fast alle Ergebnisse der Wissenschaftler bewegen sich unter beziehungsweise knapp über der Nachweisgrenze von fünf Becquerel. Einzige Ausnahme: Zwei Pilzproben, die ein Vielfaches von dem angemerkt haben, was sich in anderen Nahrungsmitteln gefunden hat.

Zu 150 Becquerel (Bq) addiert sich demnach die radioaktive Belastung, die man am Institut aus beiden Caesium-Werten (Caesium 134 und 137) für in Pforzheim gesammelte »Braunkappen« errechnet hat. Über-

troffen wird dieser Wert von den 240 Bq der »Maronengrüblinge«.

Die letztgenannten Pilze jedoch, so schränkt Siegfried Theurer vom Rechtsamt der Tübinger Landratsbehörde, die diese Untersuchungen in Auftrag gegeben hat, ein, stammen gar nicht aus der Region, sondern sind aus Mittelfranken »importiert«.

Unter der Nachweisgrenze blieben neben Holunderbeeren aus Düllingen und Nehren auch Tübinger Pfirsiche und Lauch aus Wannweil. Leicht darüber bewegen sich die Zahlen für Brombeeren aus Rottenburg (15 Bq) und Weintrauben: Rotweisse Trauben aus Unterjesingen wiesen ebenso wie die roten aus Rottenburg 10 Bq auf. Beim Quark schließlich, den man aus Rimerstein-Böhringen zur Untersuchung geholt hatte, wurden gerade 5 Bq gemessen.

»Also ich, ich esse, was mir Spaß macht«

Der physikalisch wie ökonomisch bestens begründete Verzehr dreier Rehe

Reutlingen. (hd) »Sollen wir deswegen zu fasten anfangen? Also, ich für meine Person und meine Familie sage nein. Ich esse weiterhin, was mir Spaß macht«, sprach Landrat Dr. Edgar Wais und langte kräftig zu, verzehrte gleich zwei Portionen im Kreise der Waidgenossen des Hegeringes Reutlingen, der an diesem Mittwochabend im Restaurant der Alteburg drei Stück Rehwild vertilgte, garniert mit Preiselbeeren und Pilzen, womöglich frisch geerntet. Eine demonstrativ gemeinte kulinarische Handlung, begleitet von der aus physikalischer wie ökonomischer Sicht ausgefeilten Beweisführung, daß heimisches Wildbret auch »nach Tschernobyl« schmackhaft und völlig unbedenklich zu genießen sei, die mancherorts zu beobachtende Zurückhaltung der Aufkäufer und Verbraucher ergo völlig unberechtigt. »Die paar Becquerel«, winkte der stellvertretende Kreisjägermeister Erich Kemmler (Wannweil) ab, »dürften der Verwertung nicht im Wege stehen!«



»Die paar Becquerel...« Landrat Wais (rechts) und Staatsveternär Dr. Eppinger beim Wildbretmahl des Hegeringes Reutlingen. GEA-Fotos: hd

»Wir müssen mit gutem Beispiel vorangehen«, soll nach allem Jagdglück nicht der Absatz der Beute auf der Strecke bleiben: Professor Dr. Paul Senner (Pfullingen), Vorsitzender des Hegeringes Reutlingen mit seinen über fünfzig Jagdpächtern, unternahm von vornherein keinerlei Anlauf, den besonderen Zweck dieses Reheessens irgendwie zu bemängeln. Schließlich hatte er eigens eine Handvoll Prominente eingeladen, neben dem Landrat Reutlingens Oberbürgermeister Dr. Oechsle, der sich freilich - Termine, Termine - durch den Chef des Liegenschaftsamtes, Karl-Heinz Walter, vertreten ließ. Oder den Leiter des staatlichen Forstamtes, Dieter Dobler und dessen Kollegen vom Veterinäramt, Dr. Eppinger, der die Gelegenheit benutzte, darauf hinzuweisen, daß Tschernobyl ja nicht alles und die Tollwut auch noch da sei, mithin die orale Immunisierung der Fische, auch Schluckimpfung genannt, ihrer Fortführung harre...

Kurzum, es war ein echtes Arbeitessen, zu dem selbstredend auch das Lokalblatt eingeladen war, um darüber zu berichten. Ist es doch »die Aufgabe der Presse, der Wahrheit zu dienen«, wie Professor Senner anzüglich bemerkte.

Zuvor schon hatte der stellvertretende Kreisjägermeister Kemmler seiner Meinung Ausdruck gegeben, im Grunde seien doch nur die Berichte der Presse schuld am teils schleppenden Gang der Geschäfte mit dem Wild.

Die Wahrheit - sie lag für Senner in einer Aussage, die seinen Worten zufolge

Professor Dr. Jacobi, Leiter des Instituts für Strahlenforschung in Neuberberg, gemacht hat: »Eine Wildbretmahlzeit pro Woche ist für den Menschen, selbst bei den bisher bekanntgewordenen Spitzenbelastungen, vollkommen ungefährlich«. Oder in der Verlautbarung der Strahlenschutzkommission, die bereits Mitte Mai genau wußte, daß »bei einer durchschnittlichen Belastung von 1 500 Becquerel bei den üblichen Verzehrsgewohnheiten der Bundesbürger (1,5 kg pro Jahr) keine Gefahr für die Gesundheit beim Wildbretverzehr gegeben« sei. Denn ein Kilo Braten bedeute bei diesem radioaktiven Wert ja lediglich eine Mehrbelastung des Körpers von anderthalb Millirem; eine verschwindend geringe Menge angesichts der »natürlichen Ganzkörperbelastung, die uns der liebe Herrgott mitgegeben hat«, wie es der Landrat ausdrückte: 110 bis 400 Millirem pro Jahr kassiere ein Mensch sowieso, je nach Lebensgewohnheiten und Wohnort. Doch,

so Dr. Wais weiter, erst beim tausendfachen Wert (100 Rem) seien gesundheitliche Schäden feststellbar, und, nun ja, bei 500 Rem »tritt dann der Tod ein«. Kommentierte der Hegeringleiter des Landrats Ansprache: »Ich habe noch nie einen Juristen so geschickt über die Physik reden hören«.

1 500 Becquerel pro Kilo: Von einer solchen Belastung des heimischen Wildes kann heutzutage keine Rede mehr sein, legte Professor Senner dar. Proben im Juni und Juli, im Reutlinger Institut Dr. Seuffer untersucht, ergaben - wie der GEA ausführlich berichtete - Werte zwischen 63 und 251 Bq/kg im Muskelfleisch. Andererseits schlägt sich die Katastrophe von Tschernobyl durchaus deutlich nieder: Rehfleisch aus der Tiefkühltruhe des Waidgenossen Reinhold Lehnemann kam unter Seuffers Super-Geigerzählern auf gerade 4 Bq/kg - nicht gerechnet die »natürliche« Radioaktivität des Fleisches von zirka 120 Bq/kg in Form von Kalium 40. Eine Strahlung, die bei den vorn angeführten Werten ausgeklammert und mit zusätzlich 100 bis 200 Bq/kg zu veranschlagen ist.

Dennoch - so der Leiter des staatlichen Forstamtes, Dieter Dobler - sollten die Jäger mit diesen einwandfrei belegten Werten »aus dem Schneider« sein und in der Lage, wie bisher ihre Beute zu angemessenen Preisen und mit gutem Gewissen an den Mann zu bringen: für zwölf bis dreizehn Mark das Kilo, und zwar »in der Decke«. Sprich, der Käufer, sei es Gastwirt oder Gourmet, muß Haut und Haare mitbezahlen; dies ist so Brauch. Vom Genuß der Innereien jedoch ist allemal abzuraten; schon der Schwermetalle und chlorierten Kohlenwasserstoffe wegen.

Natürlich nur die besten Bratenstücke dreier im Albvorland erlegten Rehe kamen am Mittwochabend auf den Tisch der Waidmänner und ihrer Gäste, recht lecker geschmort, serviert mit knusprig-lockeren Krokotten, handfesten Spätzle und einem Salat, dem freilich ein würziges Dressing gutgetan hätte, mit Verlaub. Ein alternatives Essen, beispielsweise mit Fleischkäse, anzubieten, das hatte Professor Senner gar nicht in Betracht gezogen. Wozu auch die Solidarität des Hegeringes in Versuchung führen?



Dürfen's ein paar Spätzle mehr sein? Hegeringleiter Professor Senner, stellvertretender Kreisjägermeister Kemmler und Forstamts-Chef Dobler (v.l.n.r.)

»Bäume wie Fabelwesen«

Tübingen. (a) Mensch- und Tierformen spiegeln sich teilweise in den Baumplastiken der Stuttgarter Künstlerin Sigrun von Münchow. Die Gebilde aus glasiertem Ton sind vom 18. September bis 19. Oktober außer montags täglich von 14.30 bis 17.30 Uhr im Tübinger Theodor-Heering-Haus in der Neckarhalde 31 zu besichtigen. Ausstellungseröffnung ist am Dienstag, 16. September, um 18 Uhr.

mittwochslooto

Stuttgart. (dpa) Mittwochslotto. Ziehung A: Gewinnklasse 1: 2mal 604 459,- Mark; Klasse 2: 8mal 75 557,30 Mark; Klasse 3: 576mal 3 148,20 Mark; Klasse 4: 32 299mal 56,10 Mark; Klasse 5: 594 882mal 4,40 Mark. Ziehung B: Gewinnklasse 1: unbesetzt, Jackpot 3 295 022,10 Mark; Klasse 2: 5mal 120 891,80 Mark; Klasse 3: 294mal 6 167,90 Mark; Klasse 4: 22 775 mal 79,80 Mark; Klasse 5: 465 829mal 5,60 Mark. »Spiel 77«: Gewinnklasse 1: Super 7 unbesetzt, Jackpot 627 215,60 Mark; Klasse 2: 2mal 155 555,50 Mark; Klasse 3: 31mal 15 555,40 Mark; Klasse 4: 237mal 1 555,40 Mark; Klasse 5: 2 320mal 155,40 Mark; Klasse 6: 24 373mal 15,40 Mark. (ohne Gewähr)

Aktuell

Ausländische Auszubildende brauchen Arbeitserlaubnis

Reutlingen. (aa) In diesen Tagen haben die neuen Auszubildenden ihre Tätigkeit in den Betrieben aufgenommen. Unter ihnen sind auch viele Kinder ausländischer Arbeitnehmer. Das Arbeitsamt Reutlingen weist deshalb darauf hin, daß auch für eine berufliche Ausbildung eine Arbeitserlaubnis benötigt wird. Eine Arbeitserlaubnis ist für ausländische Jugendliche, die nicht aus einem Mitgliedstaat der Europäischen Gemeinschaft kommen, sowie für griechische, portugiesische, spanische und türkische Auszubildende notwendig. Damit Betrieb und Auszubildende keine Schwierigkeiten wegen unerlaubter Beschäftigung bekommen, sollte rechtzeitig vor Beginn der Ausbildung eine Arbeitserlaubnis beim Arbeitsamt Reutlingen, Albstraße 83, beantragt werden. Obwohl bei ausländischen Jugendlichen, die vom Arbeitsamt in eine Ausbildungsstelle vermittelt wurden, von vornherein geprüft wurde, ob eine Arbeitserlaubnis erteilt werden kann, ist dieses Papier dennoch zu beantragen.

Erleben

Ein Gang durchs Haus und Sie entdecken, wie fröhlich es sich mit schönen Wohntextilien leben läßt. Es sind nicht nur die Vorhänge und Gardinen...

Sie Domicil-Textil!

Es sind auch die schicken Möbel-Bezugsstoffe, die Bettwäsche, die Sofakissen, die Teppiche... Kommen Sie, sprechen Sie mit netten Menschen über Domicil-Textil (ausmessen, nähen, anbringen, Teppichböden verlegen...) und denken Sie daran: wohnen ist wichtiger!

Domicil Tübingen

6.9. langer Samstag durchgehend bis 17 Uhr geöffnet

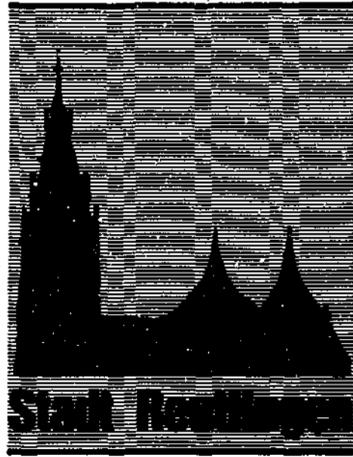
Wir kommen zu Ihnen nach Hause - auch nach 18 Uhr.

Domicil ZWEI PREIS SYSTEM Service-Preis Abbot-Preis

Domicil

MOBEL

7400 Tübingen Nauklerstraße 35
Telefon (07071) 5051 am Haus



Gestrecktes Vergnügen

Mach' dir ein paar schöne Stunden... Nun, ab und an läuft in einem Kino ja tatsächlich mal ein Streifen, dessen Kritiken heitere oder spannende Unterhaltung versprechen. Dafür verzichtet mancher gern auf die Vorteile des Pantoffelkinos, als da wären die bequemere Sitzposition (FüÙe auf dem Couchtisch neben der Kollektion Käsegebäck) und die zuverlässige Bedienung (»Bringste mir noch'n Bier aus'm Kühlschrank mit?«), ganz zu schweigen von der Tatsache, daß er sich nicht erst ausgeh-fein anziehen muß. Andererseits genieÙt das Filmtheater heute nahezu das Prestige eines Schauspiel- oder Konzerthauses; was Wunder, bestehen doch auch im Eintrittspreis kaum mehr Unterschiede: Ein Kinobesuch mit der ganzen Familie kostet den lohnabhängigen Ernährer praktisch den Tagesverdienst; die allfällige Verpflegung - Gummibärchen und Studentenfutter an der Kasse - noch nicht mal inbegriffen.

Wer pro Nase fast einen Zehner Eintritt hinlegen muß, der erwartet natürlich was für sein Geld: sowohl qualitativ als auch quantitativ. Und weil mancher abendfüllende Film mit Ach und Krach anderthalb Stunden übersteht, bevor der Held endlich tragisch scheitert oder der untergehenden Sonne und damit dem Happyend entgegen schneit, haben die Lichtspielhäuser das Vorprogramm erfunden, mit dem sie das filmische Vergnügen auf wenigstens zwei Stunden strecken; auf daß der Besucher im Gefühl nach Hause gehe, ihm sei wirklich was geboten worden.

Nun sind Dauer- und Zusammenstellung solcher Zeilwerke höchst unterschiedlich, geborenen Regeln, die sich der Einsicht des gewöhnlichen Zuschauers entziehen. Deshalb tut jener gut daran, alles zu nehmen, wie es kommen mag - und sich eben nach Kräften zu amüsieren. Zeigt ihm doch die lokale Werbung in ihren nicht endenwollenden Dieserie beispielsweise »führende Fachgeschäfte«, von denen er zuvor nie was gehört hat, entdeckt er dann und wann Hinweise auf »Stätten gepflegter Gastlichkeit«, deren Name ihm bislang nur, wenn überhaupt, in anderen Zusammenhängen begegnet ist. Dann gibt es die aufwendigen Werbeposters umsatzträchtiger Geschäfte, beispielsweise der Automobilbranche: Filme, in denen Chrom und Lack blitzen, Maschinen kraftvoll aufdrehen, die Motorwelt noch in Ordnung ist...

Eine Augenweide auch die Feitritte der Markenartikelwerbung, an Bildtechnik und Dramatik jedem Western-Epos ebenbürtig. Da fliegt ein Hubschrauber waghalsig über die Gipfel urwäldiger Wälder, stoppt in letzter Sekunde den Express vor einem die Schienen blockierenden Baumriesen - und lässig winkt der Pilot (»Nichts zu danken!«) dem Lokführer zu, um anschließend die wohlverdiente Kippe anzustecken; ist bislang kein Wort gefallen, so läßt nun eine Stimme im Tonfall Charles Bronsons den Markennamen fallen und kommentiert markig: »... für Männer!« Der nächste Streifen entführt uns ans Lagerfeuer der letzten Cowboys, die bei Sonnenuntergang statt der traditionellen Stango Kautabak ein Päckchen Filten (Zigaretten) rundgehen lassen; und wieder fällt nahezu kein Wort, schweigt der Kinogast in Klängen und Farben und erfährt schließlich, was wer unbedingt wissen muß: »... ein Stück Freiheit«. Ach so. Und schon geht es mit der Konkurrenz weiter, diesmal per Motocross-Maschine querfeldein durch eine Landschaft, die auf der Alb liegen könnte, bis eine verrußte Zündkerze endlich die glattrasierten Umweltrowdies bremst und ihnen Gelegenheit gibt, eine Zigarettenpause einzulegen - doch noch immer naht kein Feldschütz oder Förster, ihnen die Leviten zu lesen.

Jetzt jagt ein Straßenkroaker halsbrecherisch über eine Kreuzung, fliegen die Blechfetzen, erobern pomadige Hünen dümmlich lachende Blondinen; doch diesmal nicht irgendwelcher Zigaretten wegen, sondern um auf den nächsten Agentenfilm aufmerksam zu machen: Demnächst in Ihrem Kino. Bing-bang, bang, geht das Licht kurz wieder an und wieder aus, endlich, eine gute halbe Stunde ist vergangen, beginnt der Hauptfilm...

Der neueste Kung-Fu-Schinken aus Fernost in der Nachtvorstellung? Bewahre: ein Märchenfilm für Kinder ab sechs, von denen ein Gutteil aber nach diesem Vorprogramm schon am Ende der Aufnahme-fähigkeit ist... (hd)



Abschied von der Atmosphäre einer Wartealle im Casinostil. Die neue Raumaufteilung vermittelt einen ersten Eindruck vom künftigen Ratskeller, der Anfang November wiedereröffnet werden soll. -GEA-Fotos: by

Bauleute mit Eröffnungstermin des neuen Ratskellers zum 1. November schon im Zeitdruck Viel Klinker für die Stimmung im Kellerlokal

Komplette neue Technik für Küche und Sanitärbereich - Kleine Sitznischen und offene Theke

Reutlingen. (by) Eine intimere Atmosphäre, die vor allem durch das gediegene Material von rustikalem Klinker und durch die Anordnung kleinerer Sitznischen erreicht wird, und eine völlig neue Technik in Küche, Servicestation und Sanitärbereich, dies sind die auffälligsten Veränderungen der Neugestaltung im stadtteiligen Renommiertlokal Ratskeller, in dem die Architekten und Handwerker auch nach den Beurlauben eine fast fieberhafte Heftigkeit entwickeln, nachdem sie wochenlang damit beschäftigt waren, die nach zwanzig Jahren treuen Diensten verbrauchte Technik vor allem im Küchenbereich auf den Müll zu befördern. Im Augenblick mit den Mauerarbeiten bei der Errichtung von neuen Trennwänden, abgegrenzten Versorgungs- und Arbeitsbereichen für das Bedienungspersonal beschäftigt, äußern sich die Bauleiter vor Ort jedoch einseitig eher vorsichtig, wenn sie nach dem Termin der Fertigstellung des Drei-Millionen-Projekts gefragt werden. Kaum vor »Anfang November«, also nur mit Mühe zum Beginn der Saison der Herbst- und Winterferien der Vereine, die hier seit Jahren zu Hause sind, soll das neue Kellerlokal wieder zur Verfügung stehen. Doch bis dahin, so gestern die Architekten auf der Baustelle, gibt es noch viel zu tun.

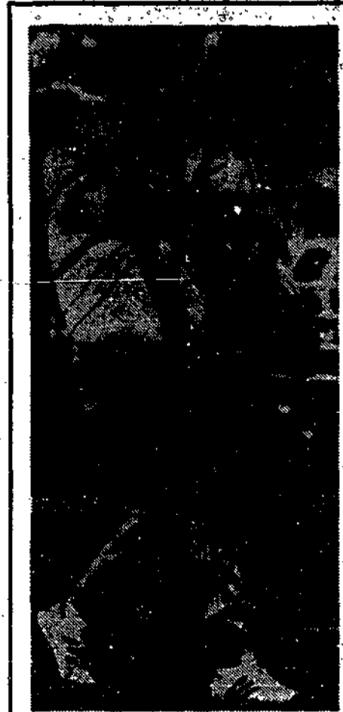
gigen Küchen- und Wirtschaftsbereich und bei den eben begonnenen Mauerarbeiten beim Verklammern der neuen Raumteller in den Gasträumen kann man bereits von Feinarbeit sprechen, die einen Eindruck vom künftigen Gesicht des Reutlinger Stadtlökal vermittelt, das sich freilich von seinem ausgrenzenden Image des Prominentenlokals befreien und mehr bürgerliche Attraktivität gewinnen soll. Erreichen will das Stuttgarter Architektenbüro Witzemann, für das dessen Reutlinger Kollege Jetter als örtlicher Bauleiter fungiert, diese gastronomische »Innovation« durch eine intimere Gliederung der bestehenden Gasträume und durch die »architektonische Umsetzung« (Jetter) des Standorts als Kellerlokal in den Charakter des Interieurs, was durch die Verwendung von »gemütlichem« Klinker und anderen rustikalen Elementen geschehen soll.

Als einziges gastronomisches Unternehmen der Stadt im Zentrum der Altstadt - ihr zweites ist die rustikale Altbürgerstätte am Stadtrand in Richtung Bronnweiler - gehört der Ratskeller zu den wichtigsten, wohl auch zu den feinsten Vereinstreffpunkten in der Stadt. Um so eher sind die inzwischen »verzweifelten« Nachfragen aus den Reihen der Vereine zu verstehen, die sich nach der langen

Sommerpause zum Teil längst an die Vorbereitung ihrer Winterferien gemacht haben und am Ratskeller, zumal wegen seiner besonders geeigneten Nebenräume, kaum vorbeigehen können. Diese Erfahrung hatte der Gemeinderat bei seiner Entscheidung über die Renovierung des auf bislang rund 300 Sitzplätze ausgelegten Lokals berücksichtigt und den »Fall« als eilbedürftig eingestuft. Dabei dürfte auch eine Rolle gespielt haben, daß man dem neuen Pächter, einem erfahrenen Gastwirt aus Leonberg, mit der Aussicht auf ein gutes Vorweihnachtsgeschäft in der Reutlinger Öffentlichkeit einen guten Start verschaffen wollte. Jetzt, so die Zwischenbilanz des Umbaus in dieser Woche, stehen die Bauleute Kopf, um den Termin »Anfang November« für die Eröffnung zu halten.

Der örtliche Bauleiter, der Reutlinger Architekt und Stadtrat Karlheinz Jetter, und Klaus Peterson vom städtischen Hochbauamt äußerten sich gestern mit »optimistischer Skepsis« über die angepeilten Termine: »Das könnte knapp werden, doch wir arbeiten darauf hin.« Verzögerungen bei den terminlichen Absprachen haben sich vor allem aus unvorhersehbaren Komplikationen beim Abbruch der maroden technischen Einrichtungen und bei der zusätzlichen Installation einer Gußspaltendecke in dem völlig umgedeuteten Küchenbereich sowie in den Vorratsräumen des Untergeschosses ergeben, die auch mit erheblicher Mehrarbeit zur technischen und materiellen Vorbereitung verbunden gewesen sei.

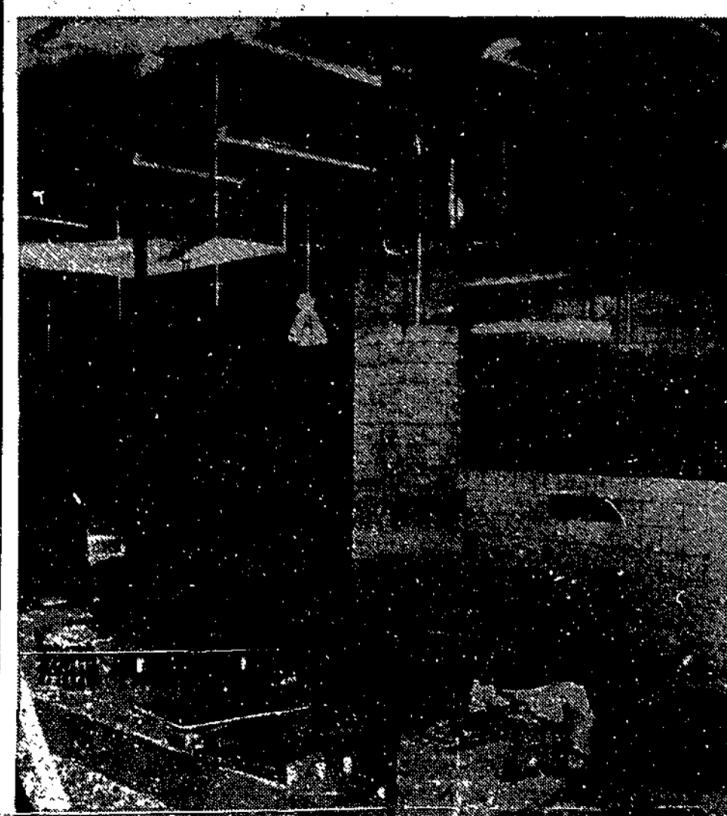
Dennoch: Schon bei den inzwischen abgeschlossenen »Plättarbeiten« in dem großräu-



Heute auch in Reutlingen dabei: Jürgen Hingsen und die »Tour Peiper«.

»Tour Peiper '86« heute in Reutlingen

Jürgen Hingsen, Publikumsliebling der Leichtathletik-Europameisterschaften in Stuttgart (unser Bild), Walter Röhr, Ulrike Meyfardt, Klaus-Peter Thaler und viele andere Prominente des Sports sind Teilnehmer der »Tour Peiper«, einer Prominenten-Fahrradtour quer durch die Bundesrepublik zur Werbung für den gemeinsamen Kampf gegen den Krebs bei Kindern. Wie berichtet, führt die am Dienstag in Frankfurt gestartete Fahrt heute auch durch Reutlingen in der Region (11.22 Uhr Tübingen, 12.56 Uhr Kirchentellinsfurt, 13.35 Uhr Reutlingen, 14.05 Uhr Eningen, 14.39 Uhr Metzingen). In Reutlingen werden die prominenten Teilnehmer von Angehörigen des Kinderschutzbundes begrüßt, die - als gutes Beispiel für andere - auch einen Scheck dabei haben, der dem guten Zweck der Tour zugute kommen soll. Der Kinderschutzbund hat außerdem ein Konto bei der Kreissparkasse eingerichtet und will zu Spenden für krebserkrankte Kinder aufrufen.



Das Millionenloch der neuen Küchenanlage im Ratskeller: Ihre dringend überholungsbedürftige Technik gab den Anstoß für die große Renovierung des Reutlinger Renommiertlokals der Stadt.

Reutlinger Senioren-Treff

- Regelmäßige Termine
Seniorenstube, Krämerstraße 16: geöffnet von Montag bis Freitag 14 bis 18.30 Uhr und Samstag von 10 bis 13 Uhr; vom 15. September bis 6. Oktober geschlossen.
Seniorenschwimmen im Hallenbad, Albstadtstraße: jeden Mittwoch und Freitag von 10 bis 12 Uhr mit Wassergymnastik.
Altenclub Altes Rathaus, Rathausstraße 6: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag ab 14.30 Uhr Kaffeestunde und gemütliches Beisammensein.
Kreis der Älteren, Haus der Begegnung, Nürnberger Straße 35: Dienstag bis Freitag von 14.30 bis 18 Uhr geöffnet; bei allen Kursangeboten sind noch einige Plätze frei. Anmeldung bei Inge Jung, Telefon 6 15 25 schnellstmöglichst.
Treffpunkt für Ältere, Gustav-Werner-Straße 6: Bewegungswarmbad geöffnet Montag von 7 bis 11 Uhr und 14 bis 17 Uhr, Dienstag bis Donnerstag von 7 bis 11 Uhr und 14 bis 18 Uhr, Freitag von 7 bis 11 Uhr. Fußpflege, Massage und Kosmetik Montag bis Donnerstag nach telefonischer Vereinbarung, Telefon 27 88 59.
Sonderkonzert für Senioren, Gemeindehalle Walddorfhäslach: Mittwoch, 17. September, 15.30 Uhr, Informationen und Kartenverkauf Kreisaltenberatung Reutlingen, Bismarckstraße 14, vormittags von 10.30 bis 12 Uhr.
Sonntag, 7. September
Tanzcenter Crome, Hundeschloßstraße 22: 15 Uhr Seniorentanz.
Montag, 8. September
Spätlese-Nachmittag im Brenz-Gemeindehaus: 8.30 Uhr Abfahrt zum Ganztagesausflug auf den Hohentwiel und zum Bodensee.
Kreis der Älteren, Haus der Begegnung: 18 Uhr autogenes Training für Anfänger.
Kreis der Älteren, Jugendhaus, Orschelshagen: 14 Uhr Gymnastik Damen, 15 Uhr Gymnastik Herren.
Rot-Kreuz-Seniorengymnastik im Hallenbad, Albstadtstraße 19: 14 und 15 Uhr.
Altenheim des DRK im Brenz-Gemeindehaus fällt aus wegen Gemeindeausflug.
Treffpunkt für Ältere: 9 Uhr Herrengymnastik; 13 Uhr Abfahrt Kreuzkirche, 13.05 Uhr Busbahnhof zum »Ausflug in die Röhrenzeit« nach Stein bei Hechingen, Leitung Marta Schütze; Anmeldung erforderlich; 14.30 Uhr Handarbeitskreis mit Bewirtung.
Dienstag, 9. September
TSV Söndelfingen, Turn- und Festhalle: 10 Uhr Seniorengymnastik.
Sportfreunde 02, Altersgruppe: 15 Uhr Treffen im Sportheim Schliemannstraße.
Gemeindezentrum Heilig-Geist, Hindenburgstraße 73: 10 Uhr Seniorengymnastik.
Gemeindezentrum Voller Brunnen, Mittenstraße 211: 15 Uhr »Eine diakonische Einrichtung stellt sich vor« (Pfarrer Rau, Marienberg).
Katholischer Frauenbund, Bea-Haus: 14.15 und 15.30 Uhr Gymnastik.
Evangelisches Gemeindehaus, Wildermuth-Siedlung, Betzingen: 8.45 Uhr Seniorengymnastik.
Freundeskreis Ohmenhausener Senioren: 14 Uhr Seniorentreff.
Seniorentreffpunkt Betzingen, Alte Eisenbahnstraße: 14 Uhr Bewirtung; 15 Uhr »Und wenn es kstlich gewesen«, Was macht mein Leben wertvoll?« (Pastor Bader).
Treffpunkt für Ältere: 8 Uhr Gymnastik Gruppe 1, 8.30 Uhr Gymnastik Gruppe II, 13 Uhr Abfahrt Kreuzkirche, 13.05 Uhr Busbahnhof zur Spazier- und Kaffeefahrt auf den Killesberg Stuttgart mit Besuch einer Vorstellung des Variet-Theaters. Anmeldung erforderlich; 14.30 Uhr Singkreis mit Bewirtung.
Mittwoch, 10. September
Gemeindezentrum Holzliste, Hobbuch: 10.30 Uhr Seniorengymnastik.
Kreis der Älteren, Haus der Begegnung: 10 bis 11.30 Uhr Englisch für Fortgeschrittene; 16.30 bis 18 Uhr Französisch für Anfänger; 18 bis 19.30 Uhr Französisch für Fortgeschrittene; 16.30 bis 18 Uhr Englisch für Anfänger; 18 bis 19.30 Uhr Englisch für Fortgeschrittene.
DAG-Senioren-Stammtisch: 9 Uhr Fahrt mit Pkw nach Bad Urach.
Freundeskreis Reutlinger Senioren: Seniorengymnastik fällt aus.
Evangelisches Gemeindehaus, Betzingen, Steinachstraße 4: Seniorengymnastik fällt aus.
Treffpunkt für Ältere: 14 Uhr Bewirtung, 15.00 Uhr »Braunschweig - die Stadt Heinrichs des Löwen - eine Rückschau auf unsere Studienreise 1985 mit Wilhelm Held.
Donnerstag, 11. September
TSG-Seniorengymnastik in der Eduard-Spranger-Schule: 16 Uhr.
Kreis der Älteren, Haus der Begegnung: 10 bis 11.30 Uhr Aquarellmalen in der Gruppe; 14.30 Uhr Interessengruppe (Fädeln, Stricken, Sticken und Nähen); 14.30 Uhr Bridge für Anfänger und Fortgeschrittene; 14.30 Uhr Schach für Anfänger und Fortgeschrittene.
Seniorengruppe der Naturfreunde, Naturfreundehaus Römerschanze: 14 Uhr Rentner-Nachmittag.
Gemeindezentrum St. Peter und Paul, Johannes-Eisenlohr-Straße 3: 14.30 Uhr Seniorentreff; 17.30 Uhr Seniorengymnastik im Gemeindesaal.
Altenkreis Goldener Herbst der Auferstehungskirchengemeinde: 14.30 Uhr Bericht mit Dias über eine Reise nach Kanada (Frau Arlt und Herr Stobbe).
Seniorentreffpunkt Betzingen, Alte Eisenbahnstraße: 14.30 Uhr Seniorentanzkreis (H. Schmid).
Georgenbergkreis, Martin-Niemöller-Haus: 9 Uhr Gymnastik.

Fortsetzung Seite 11